Hench

PROGRAMM

des

Königlichen Gymnasiums

zu Bonn.

Schuljahr 1886—87.

Inhalt:

Bonn,
Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi.
1887.

1887. Progr.-Nr. 395.

Bemerkungen zu Notkers Bearbeitung des Boethius

I

Während die frühere Auffassung nur einen Teil der uns aus Sanct Gallen vorliegenden Bearbeitung des Boethius als Arbeit Notkers gelten lassen wollte (Wackernagel, Verdienste der Schweizer p. 26, MSD[2] p. 572), haben die Arbeiten der letzten Jahre besonders die Einheitlichkeit des ganzen Werkes betont (Kelle WSB 109, ZfdA 19, ZfdPh 18, Wunderlich, Beitr. z. Syntax d. Notkerschen Boethius). Wenn in der That der SGaller Codex wesentlich von einem Schreiber herrührt (so Piper ZfdPh 13 und wohl auch Kelle), so ist er jedenfalls nicht das Original, und wie einerseits darin nachweisbare Fehler und Zusätze vorliegen, so kann wieder aus Ungleichmäſsigkeiten in Bezug auf Setzung der Accente, auf Wortformen sowie auf die Orthographie irgend ein zwingender Schluſs nicht gezogen werden. Die Abschrift ist aber eine recht sorgfältige, da handschriftliche Corruptelen selten sind; eine solche liegt vor in dem Worte *agnem* für *a genere* 50[b] 5 (vgl. 157[a] 18), in *angustam* für *augustam* 96[b] 29, wo der Übersetzer das Richtige (*chéiserlichen*) las, in *praesentiam* für *praesentia* 248[b] 1 — auch hier beweist wohl die Übersetzung erst nachträgliche Verderbnis —, vielleicht auch in dem Satz *Ne aliquid cui nihil* 56[a] 20, dessen Sinn sein müſste: Gieb (unter gewissen Umständen) nichts.

Spätere Einschiebungen, deren Vorhandensein Wunderlich andeutet, rühren von den Scolastici her, für deren Gebrauch das Buch bestimmt war (vgl. Notkers Brief, Piper I 860. 11), und sind bereits an der Form der Sätze (1. Pers. Plur.) manchmal kenntlich. Ich rechne dahin 120[b] 33 *uuír neuuízzen uuér díu scôna alcibias uuás. tóh cnûoge râtiscôen dáz si herculis mûoter uuâre. uuánda er alcides híez.* Wenn wir auch nicht wissen, ob diese Etymologie Notker vielleicht zuzutrauen sei, so muſste ihm doch der Name Alcibiades schon aus Orosius bekannt sein, zu dessen Studium er seine Leser zweimal auffordert, 38[b] 28 und 81[a] 35, und auf den sowohl die Notiz über die dreiſsig Tyrannen 38[b] 28 (Oros. II 17. 5 *igitur triginta rectores Atheniensibus ordinati triginta tyranni exoriuntur eqs.*) als auch über Perseus und seinen Sohn 52[b] 13 (Oros. IV 20 besonders die Schluſsworte § 39 *rex captus atque in triumpho cum filiis ante currum actus est et post apud Albam in custodia defecit. filius eius iunior fabricam aerariam ob tolerandam inopiam Romae didicit*) zurückgeht. — Ein ähnlicher Zusatz findet sich 52[b] 33 *úns ist úber únchúnt. úbe dehéine*

latini tragici fúndene uuérdên. sô uuír gnûoge fíndên latinos comicos; auch er hat mit der Erklärung nichts zu thun, und Notker kannte aus Ciceros Inventio, die er fleifsig gelesen hat, und auf die er wie auf Orosius seine Leser verweist 182ᵇ 13, auch lateinische Tragiker; daher wird wohl auch die Einfügung des Namens Pacuvius 53ᵃ 7 bei dem Homercitat nicht von ihm herrühren: heifst es doch Rhet. ad Her. IV 4. 7 *si de tragoediis Ennii velis sententias eligere aut de Pacuvianis periodos* und de opt. gen. orat. 1. 2 *Pacuvium tragicum* und 6. 18 *Ennium et Pacuvium et Accium potius quam Euripidem et Sophoclem*[1]) *legunt.* Ersteres Werk aber citiert Notker 51ᵃ 19 (ad Her. IV 20. 28 *Similiter desinens est, cum tametsi casus non insunt in verbis, tamen similes exitus sunt*), und dafs es in SGallen bekannt war, beweist der daraus abgeschriebene Passus in der Abhandlung de Rhetorica 571ᵃ 25 = ad Her. IV 8. 12—IV 9. 13, und in letzterer Schrift findet sich die einzige Stelle bei Cicero, auf welche sich Notker 55ᵃ 31 beziehen kann: de opt. gen. 7. 22 *ad quod iudicium concursus dicitur e tota Graecia factus esse.* Hier wäre jedoch denkbar, dafs der Übersetzer in seiner Vorlage bereits den Namen Pacuvius beigeschrieben fand und unbedenklich aufnahm: es wäre wünschenswert, dafs man die lateinischen Glossen des cod. Sangall. n. 844 (Peiper, praef. p. XI, Scherrer, Verz. der Hdschrr. von Sanct Gallen p. 287) mit den in Notkers lateinischen Text eingeschobenen Bemerkungen vergleichen könnte. Denn dafs dergleichen vorhanden war, ist zu schliefsen aus einer Vergleichung der Notkerschen Erklärung der Buchstaben Π und Θ am Gewande der Philosophia 17ᵇ 18—27 mit der von Peiper praef. p. VI aus dem Monacensis mitgeteilten Glosse Π. *et* Θ ΘΕѠΡΗΤΙΚΗ ЄΤ ΠΡΑΚΤΙΚΗ *speculatiua et actiua* sowie aus ähnlichen, allerdings wenig zahlreichen und bedeutenden Bemerkungen in der Bonner Boethiushandschrift (Peiper p. VII). So kommt der Zusatz 80ᵇ 33 *i. anaxagoram philosophum* sicher nicht auf Rechnung Notkers, der die Geschichte von dem Philosophen, der sich die Zunge abbifs, 24ᵃ 19, wo vorher Anaxagoras genannt ist, richtig bei Zenos Nennung erzählt, von dem sie auch Laert. Diog. IX 5. 27 berichtet. Anders beschaffen als die besprochenen sind die in der 1. Pers. Plur. gegebenen Erklärungen 20ᵃ 31, 27ᵃ 20, 110ᵃ 27, 111ᵇ 2 und 153ᵃ 15, welche durchaus zur Sache gehören und den Eindruck der Ursprünglichkeit machen.

Auch ein Zusatz, aber anderer Art ist wohl die Bemerkung 16ᵃᵇ *Argumentum a repugnantibus. repugnant enim stare et cadere.* Nach Notkers eigenen Worten war seine Absicht, die in der Schule zu lesenden Libri ecclesiastici seinen Schülern zu vollem Verständnis dadurch zu bringen, dafs er sie übersetzte und die Artes dabei zur Erklärung verwandte. So hat er denn nach einem klaren Plane das Wichtigste aus der Rhetorik und Dialektik sowohl in einzelnen zerstreuten Anmerkungen als besonders in umfangreicheren Excursen in die Bearbeitung der Consolatio eingeschoben. Dies beginnt jedoch erst mit dem zweiten Buche, wo er nach einigen kürzeren Bemerkungen aus dem Gebiete der Rhetorik (46ᵇ 21, 49ᵃ 8, 29, 49ᵇ 16, 29, 51ᵃ 16, 51ᵇ 1, 27, 52ᵃ 14) und besonders der Topik (47ᵇ 2, 48ᵃ 28, 48ᵇ 22, 49ᵇ 7, 50ᵇ 5, 51ᵃ 29) bei einem vorkommenden Fall das

---

1) Diese waren Notker als griechische Dichter bekannt, 52ᵇ 29 und 118ᵃ 25.

Wesen des Locus communis auseinandersetzt und denselben durch eine besondere Überschrift und die folgende *Ex sua persona* hervorhebt und dann veranlafst durch den Ausdruck *rhetorica dulcedo* erklärt (54[b] 19): *Uuánda hîer nû ánderêst keuuáht íst rhetoricae dulcedinis. únde man êr níeht pechénnen nemág íro dulcedinem. êr man sîa sélbûn bechénnet. sô neíst táz hîer níeht zeúberhéuenne. sô uílo man chúrzlicho geságen mág. uuáz sî sî.* In fünf besonderen Kapiteln wird hierauf das Wichtigste aus der Rhetorik (d. h. der Lehre von der inventio) dargelegt: die Scheidung der drei genera dicendi, welche hier (55[b]) nur kurz berührt war, wird dann in zwei weiteren Kapiteln (77[a] und 91), wo es sich um den Unterschied zwischen rhetorischer und philosophischer Darstellung handelt, eingehender erörtert; drei besondere Kapitel (59[b], 83[a], 93[a]) und verschiedene Einzelanmerkungen zeigen endlich die Anwendung dieser Theorien in der Darstellung des Boethius. So lernten die Scolastici in und an dem zweiten Buche den Begriff und die wichtigsten Vorschriften der Rhetorik, ihre Aufgabe und ihren Unterschied von der Philosophie kennen; auch über das Wesen und den Inhalt letzterer Wissenschaft belehrte sie das Kapitel (78[a]) *De partibus philosophiae.* Mit dem zweiten Buche aber war dieser Unterricht abgeschlossen, und Bemerkungen rein rhetorischen Inhaltes finden sich in den folgenden Büchern nur ganz vereinzelt. In ähnlicher Weise bringen Excurse und Anmerkungen im dritten und vierten Buch die Lehre vom Syllogismus und der Argumentatio: im fünften Buch findet sich weder irgend ein Argumentum auf seinen τόποϲ zurückgeführt noch ein Syllogismus besonders erklärt oder mit besonderen Überschriften versehen, wie wir dies so häufig in den vorhergehenden Büchern bemerken. Die philosophischen Anmerkungen in diesem Buch gehen mehr auf den Inhalt der Ausführungen des Boethius ein und beziehen sich zb. auf den Unterschied zwischen innerer und äufserer Wahrnehmung, zwischen Einzelerscheinung und Begriff u. dergl. Wenn wir also hierin einen bestimmten, fest durchgeführten Plan erkennen, so werden wir die oben genannte Bemerkung am Ende des ersten Kapitels nur für den Zusatz eines Lesers aus dem Kreise der SGaller Schüler halten können. Die Form desselben stimmt zb. mit 139[b] 12 und 25.

Hiernach müssen wir einen Unterschied zwischen Notkers ursprünglicher Arbeit und der auf uns gekommenen Handschrift annehmen, und es verlieren also alle diejenigen Momente ihre Beweiskraft für die Annahme zweier Verfasser der Bearbeitung, die sich auf orthographische und lautliche Kleinigkeiten stützen. Aber auch sonst war damit nichts bewiesen. Wenn nämlich Fleischer (ZfdPh 14. 297) in der Ungleichmäfsigkeit der Setzung der Accente eine Bestätigung von Wackernagels Ansicht gefunden zu haben glaubte und also nur die beiden ersten Bücher als Arbeit Notkers selbst gelten lassen wollte, so läfst sich vielmehr aus seinen eigenen Zusammenstellungen der Beweis führen, dafs etwa von S. 200 des Hattemerschen Druckes an in der Setzung der Accente bedeutend nachlässiger verfahren wird, und Wunderlich fand, dafs vom letzten Drittel des zweiten Buches bis zum vierten Buche die Accente am regelmäfsigsten gesetzt seien. Jedenfalls ist das Princip, wonach bei der Bezeichnung des Haupt- und Nebentones sowie der Vokallänge durch Accente verfahren wurde, in allen Büchern dasselbe und zwar eben dasjenige, welches Notker in seinem Briefe an den Bischof von Sitten als das seinige bezeichnet. Ganz fehlerlos ist dasselbe in keinem Teile durchgeführt, und es mufs also

höchst bedenklich erscheinen, aus Verschiedenheit in der Genauigkeit der Durchführung auf verschiedene Verfasser der Bearbeitung schliefsen zu wollen.

Andere Schwankungen in Vocalismus und Orthographie hat Kelle (WSB 109) besprochen[1]): sie haben erst recht keinen Anhaltspunkt für Wackernagels Ansicht ergeben, und was Löhner (ZfdPh 14) aus syntaktischen Erscheinungen schliefsen wollte, ist von Wunderlich zurückgewiesen.

Von äufseren Zeugnissen wurde eine Stelle des Notkerschen Briefes an den Bischof von Sitten als Beweis angeführt, dafs Notker nur die zwei ersten Bücher bearbeitet habe: Scherer bei Wunderlich hat dieselbe offenbar richtig auf die zwei Werke des Boethius, die *consolatio* und *de trinitate* bezogen. In den Denkmälern p. 572 u. 574 wird noch mit Verweisung auf Wackernagel, LG § 37. 28 behauptet, die drei letzten Bücher seien erst nach dem Tode des Abtes Purkhard, also auch dem Notkers zum Abschlufs gelangt. Die hier angezogene Stelle 86ᵃ 2 *Táz mág man uuóla séhen. án déro spera. díu in cella SANCTI GALLI noviter gemáchôt ist. sub PVRCHARDO ABBATE* findet sich aber im zweiten Buche, und es ist daraus keineswegs mit Notwendigkeit zu schliefsen, dafs zur Zeit, wo diese Worte geschrieben wurden, der Abt Purkhard nicht mehr lebte. Warum konnte das in einem Werke, das für die SGaller Schule auch der Zukunft bestimmt war, nicht auch schon bei Lebzeiten des Abtes zu seinem Ruhme erwähnt werden?

Für die Einheitlichkeit des Werkes jedoch haben wir neben den von Kelle angeführten Momenten, die sich auf sprachliche Thatsachen stützen, noch aus der vorigen Betrachtung die Erkenntnis eines festen, durch die ganze Bearbeitung gleichmäfsig beobachteten Planes gewonnen, nach welchem die Belehrung des Lesers über Rhetorik und Dialektik durch Excurse und Anmerkungen geschehen soll.

Die hieran anknüpfende Frage, ob die erhaltenen Übersetzungen des Martianus Capella, sowie der Aristotelischen Kategorien und Peri hermeneias, die sich Notker auch selbst beilegt, wirklich im strengen Sinn ihn zum Verfasser haben, wird von Wackernagel a. a. O. in dem Sinne entschieden, dafs ein anderer den Martianus, ein anderer den Aristoteles übersetzt habe. Die Betrachtung der Sprache hat Kelle (ZfdPh 18) zu dem entgegengesetzten Resultate geführt. In den Denkmälern p. 573 wird zum Beweis, dafs der Bearbeiter des Capella ein anderer als der des Boethius sei, geltend gemacht: *im Mcp. wird sacer und sanctus durch uuîh wiedergegeben, während sonst die SGaller übersetzer sich ausnahmslos des wortes heilac bedienen: Graff 1. 721.* Wunderlich hat bereits in seiner ersten These diese Behauptung in dieser Allgemeinheit für nicht richtig erklärt. Die Sache liegt in der That so, dafs *uuîh* allerdings nur im Mcp. erscheint, und zwar an folgenden Stellen: 296ᵇ 35 *uuîhun brúste — sacri pectoris*, 302ᵃ 30 *uuîha chráft — sacra vis*, 315ᵃ 24 *uuíhiu êra — honos sacer*, 331ᵃ 4 *uuíhên brûtlóuften — nuptialibus sacramentis*. Aber *sacer* wird auch im Mcp. an drei Stellen durch *héilic* gegeben: 333ᵃ 23 *sa-*

1) Ich führe noch die Verwendung des c für die dentale Affricata an, die sich bei *cênseg* einigemal (34ᵃ 1, 107 26, auch im Mcp. bes. p. 321 f., wo auch *cinken*), singulär bei *céssa* 44ᵇ 10, findet (dag. *zéssa* 25ᵇ 18, das Verbum *zéssôn* 200ᵇ 23 und 25); 404ᵃ 16 steht gleich hinter einander *quîssiu* und *geuuissêr*; ein ähnlicher Fall von Schwanken sogar bei Notkers Anlautsgesetz, s. Braune, ahd. gr. § 103. 2.

cros cantus — *héilig sánc*, 336ª 5 *sacro candore* — *in déro héiligun zórfti*, 334ª 31 *sacro lumine* — *in héiligemo liehte*, an einer zweimal durch *gehéilegôt* 368ª 20 und 30; letzterem entspricht die Übersetzung von *sacrare* durch *gehéilegôn* 339ª 24, 339ᵇ 5, 345ᵇ 14. Alle diese Stellen finden sich erst nach den vorhin für *uuîh* angeführten: aber schon 268ᵇ 22 steht *héilig*, allerdings als Übersetzung von *sanctus*, das nur hier im Mcp. vorkommt. Im Boethius findet sich *sacer* nur einmal 201ª 15 als Glosse zu ἱερός und wird durch *héilic* gegeben; kurz vorher 201ᵇ 10 war dies Übersetzung von *sanctus* und so noch dreimal 37ᵇ 13, 94ᵇ 20, 99ª 2; daneben übersetzt Notker auch *sanctus* durch *gótedeht* 35ª 7 und *gótedehtic* 234ᵇ 27. Die Sache ist also keineswegs so einfach und beweist für die Annahme verschiedener Verfasser wohl nichts mehr, als wenn zb. im Mcp. viermal unpersönlich gesagt wird *iz chît* = *es heiſst* 302ᵇ 25, 319ª 9, 322ᵇ 4, 361ª 28, was dem Boethius fremd ist, oder wenn *musa*, das meist als Fremdwort stehen bleibt und mit *camena* wechselt, im Boethius, wo es im ganzen sechsmal vorkommt, einmal durch *mêteruuúrcha* 18ª 26, und im Martianus, wo es sich öfter findet, ebenso wie *camena* 264ª 13 durch *sángcútenna* übersetzt wird 285ᵇ 26; vgl. die Übersetzung von *Caliopea* 265ª 22 durch *sángcúten*. Wie wenig man daraus schlieſsen darf, mag der Umstand beweisen, dass der sonst seltene abverbiale Genetiv *des mézes*, der im Boethius zweimal, im Sinne von *sofort* 102ᵇ 32 und 127ᵇ 38 als Übersetzung von *simul* steht, im Mcp. nur an drei Stellen und zwar ziemlich nahe bei einander gebraucht wird 345ᵇ 12, 357ª 13, 361ª 11, wo sonst *dô* oder andere Adverbia gesetzt werden[1]). Es ist auf solche Unterschiede bei der groſsen Freiheit in der Auswahl unter den deutschen Ausdrücken, die dem Übersetzer zu Gebote stehn, nicht viel mehr Wert zu legen, als wenn zb. in den Kategorien die volle Form *chîdit* erscheint, während Boethius und Martianus nur *chît* kennen.

II

In dem schon angezogenen Excurs der Denkmäler wird ein Gegensatz statuiert zwischen dem Purismus des magister Ruodpert und der Sprachmengerei Notkers. Aber auch Ruodpert gebraucht ganz wie Notker im deutschen Satz lateinische Worte: ich will keinen Wert darauf legen, daſs MSD LXXX. 10 *sperandarum* mit *quae sperantur* erklärt und dies erst übersetzt wird, und daſs Z. 18 das Wort *ypapanti* nur ins Lateinische übersetzt wird; aber die Ausdrücke Z. 24 *ter substantiae álde ·dés accidentis* und Z. 25 *tis comparativi álde dis superlativi zuo démo positivo* sind ganz im Stil Notkers geschrieben, und wenn Ruodpert die grammatischen Termini durch deutsche Ausdrücke wiedergiebt, so lehrt die Lectüre der Notkerschen Arbeiten, daſs auch er sich bemüht, für jeden Terminus eine Übersetzung zu finden. Das hindert ihn jedoch ebensowenig wie Ruodpert, vielfach die lateinische Form im deutschen Satze beizubehalten. So findet sich auch *fortuna*, wenn es Schicksal bedeutet, meist unübersetzt, aber 38ª 10 heiſst es ausdrücklich

1) Im Boethius selbst wird einmal 127ᵇ 36 *ac simul ita modulata est* übersetzt *únde des mézes sáng si sús* und 214ᵇ 12 der ganz ähnliche Satz *Simulque sic orsa est. Târ mite fîeng si sús âna.*

fortunae dáz chît tero uuîleuuéndigi und gelegentlich erscheint auch einmal dafür *uuîlsálda* 43[b] 22, 208[b] 14. In den Excursen über Rhetorik findet sich sehr oft das Wort *status* beibehalten, aber vorher 50[b] 8 ist es übersetzt worden ebenso wie 47[b] 2 *argumentum a nota*, wo zum erstenmale eine solche Erklärung des τόπος gegeben wird, und 52[b] 28 *declamatio* und *acclamatio*, 52[a] 14 *confutatio*. Wie Notker oft bei der Übersetzungsarbeit nach einem entsprechenden Ausdruck ringt, zeigt die Stelle 192[b] 38 ff., wo es sich um die Wiedergabe von *liberum arbitrium* handelt, sowie die zahlreichen Übersetzungen einzelner Ausdrücke, die er 214[b] 33 ff. neben einander giebt. (Vgl. auch Categ. 55 p. 412[a] 26 ff.).

Der Ausdruck Gelehrtenjargon, den Scherer im Leben Willirams für dessen Sprache gebraucht hat, hat hier nur insofern Berechtigung, als die Einmischung lateinischer Worte, ja der Gebrauch ganz lateinischer Sätze zur Erklärung mit besonderer Vorliebe da stattfindet, wo Notker sich als Gelehrter fühlt. Abgesehen von den Excursen und (in seinem Sinne) wissenschaftlichen Erläuterungen gebraucht er also lateinische Worte für solche Begriffe, welche für ihn den Charakter der Wissenschaftlichkeit an sich tragen, und die er bewufster Weise erst dem Studium verdankt: dahin rechne ich neben Worten wie das oben besprochene *musa* das genannte *fortuna*, dahin *ratio*, das erst allmählich durch das deutsche *réda* im Boethius verdrängt wird[1]), dahin auch *natura* und *ordo*, alles Abstractionen, für die seine Sprache offenbar den entsprechenden Ausdruck nicht recht fest bestimmt hatte. Das gilt auch von *creatura;* 117[a] 6 wird sogar *unus enim omnium rerum pater est* übersetzt *Állero creaturarum ist éin fáter*, und 218[b] 13 *Neque fuerit ulla rationalis natura quin adsit eidem libertas arbitrii* durch *Nehéin creatura nehábet rationem âne liberum arbitrium;* ebenso 246[a] 21 *Neque deus debet quantitate temporis videri antiquior conditis rebus. Nóh kót nesól úns tûnchen uuésen fórderôra sînen creaturis. an déro álti des zîtes* (vgl. auch 154[a] 10 und Mcp. 301[b] 9). Wenn wir im Boethius verschiedentlich *angelus* lesen, so beruft sich eben bei diesem Beispiel die Übersetzung der Kategorien auf den Vorgang des Lateinischen: 398[b] 24 *Transire quoque possumus in legendo eorum interpretationem, quorum patet intellectus et significatio, maxime si eorum est laboriosa interpretatio; sicut et Latini angelos et archangelos, cherubim et seraphim, patriarchas et prophetas, quae Graeca nomina sunt, in usu habent.* Dieser Erklärung des Fremdwörtergebrauches bei Notker entspricht es denn durchaus, dass zb. in der Übersetzung des ersten Satzes des Boethius steht *frôlichiu sáng* und *chárasáng*, dagegen die Anmerkung zum folgenden Satze lautet *Tîe mih êr lêrton iocunda carmina, tîe lêrent mih nû flebilia*, und dann 158[b] 28 *flebilibus modis* wieder übersetzt wird mit *chárelèichen*.

III

Von den Stellen, deren Übersetzung Ruodperts Brief enthält, ist in den Denkmälern nur eine in unmittelbaren Zusammenhang mit den vorhandenen SGaller Arbeiten gesetzt,

---

1) vgl. Categ. 35 p. 400[a] 1 *logos pezéichenit apud grecos pédiu. rationem íóh orationem. Álso óuh tûot réda in diutiscun.*

der Ausdruck *informis materia*, der in gleicher Übersetzung *skáffelôsa zimber* im Boethius 128ª 24 erscheint. Auch das folgende Wort *intemperies*, das Ruodpert mit *intrérteda* übersetzt, steht im Boethius 145ᵇ 17, aber Notker giebt dort *adversus caeli intemperiem* durch *gágen állên uuéteren*. Die Verschiedenheit des Casus würde nicht beweisen, dafs sich die Anfrage an Ruodpert nicht auf diese Stelle bezog, da auch das erstere Citat nicht ganz genau ist, und das um so weniger, als wir noch in der Lage sind nachzuweisen, dafs unsere SGaller Übersetzungen nicht genau mit Ruodpert stimmen, also seine Vorschläge nicht mafsgebend gewesen sind, wenn es in der That richtig ist, was Scherer Denkm. p. 572 über die Art, wie bei den Übersetzungen verfahren wurde, auseinandersetzt. Die erste in dem Briefe Ruodperts übersetzte Stelle nämlich findet sich als Citat aus einer Homilie[1]) in der Bearbeitung des Martianus 325ª 33: *Der úrlag héizet latine constillatio. Fóne díu ist in homeliis keskríben. uirtus constillationis in ictu pungentis est. dáz chît. tíu chráft tes úrlages. fergât in éines stôzes fríste.* Zunächst folgt hieraus, dafs die ferneren Entwürfe, die Scherer a. a. O. den SGallern zuweist, vor allem die Bearbeitung eines astronomisch-astrologischen Tractates, nicht mit Notwendigkeit aus den Citaten dieses Briefes sich ergeben: die Bibelstellen und das Sprichwort konnten ebensogut wie die erste Stelle gelegentlich citiert werden, denn beiderlei Citate finden sich zb. im Boethius verschiedentlich. Auf ein selbständig Werk, das nicht erhalten, vielleicht nicht fertig geworden ist, erlaubt wohl nur der letzte Teil des Briefes einen Schlufs, und es ist in der That bemerkenswert, dafs neben allen den Resten von Arbeiten über Rhetorik und Dialektik von einer grammatischen sonst keine Spur vorhanden ist.

Ruodpert übersetzt die genannte Stelle anders als Notker im Mcp.; auch dieser zeigt gelegentlich seine Sprachgewandtheit in verschiedener deutscher Wiedergabe desselben Satzes. 17ᵇ 9 ff. wird für den Satz *Quarum speciem obduxerat quaedam neglectae vetustatis caligo* die Übersetzung geboten *Íro bílde uuâren fóre álti uersáleuuet* und ausserdem *Áltiu sûmhéit hábeta uertúnchelet íro uuáhi* (vgl. auch 47ᵇ 16, 130ª 7 ff.). Am glänzendsten zeigt sich diese Fertigkeit im Mcp. 331ᵇ 1 ff., wo ein neunmal wiederholter Refrain wenigstens dreimal verschieden übersetzt wird: *Scande caeli templa virgo digna tanto foedere, Te socer subire celsa poscit astra Iuppiter:* 331ᵇ 4 *Nû fár ûf tíerna in hímeliske séldâ. gerístig píst tû sólchemo gehîleiche. Dîn suêr iuppiter héizet tíh fúnden. úber die hóhen stérnen;* 332ᵇ 3 *Fár hína ûf tíerna in hímeliske sélda. uuírdig píst tu dáz tu sô gehîest. Tíh héizet fúnden iuppiter úber die stérnen dîn suêr;* 333ᵇ 4 *Fázo díh tíerna ûf hína in hímela. sólih kehîleih kesímet tir. Iuppiter dîn suêr. héizet tíh fáren úber díe stérnen.*

Vergleichen wir Notkers Übersetzung mit der Ruodperts, so ergiebt sich, was wir auch für das besprochene *intemperies* annehmen müssen, dafs der letztere umständlicher, Notker knapper übersetzt. Ein Beweis gegen die Ursprünglichkeit von Ruodperts Übersetzung würde sich also wohl hieraus nicht ergeben.

1) In den im Boethius 212ᵇ 19 angeführten Homilien Gregors habe ich die Stelle vergebens gesucht.

IV

Wenn es hiernach bedenklich erscheinen mufs, aus den Andeutungen des Ruodpertbriefes Schlüsse über die SGaller Arbeiten, die Notker auf sich zurückführt, zu machen, werden wir auch das, was a. a. O. über die Art, wie bei den Übersetzungen verfahren wurde, vermutet wird, nur mit Vorsicht aufnehmen dürfen. Dieser Frage läfst sich aber auch noch näher treten durch eine Vergleichung der vorhandenen Arbeiten unter einander.

Die Belehrungen aus dem Gebiete der Rhetorik und Dialektik, die im Boethius einen so breiten Raum einnehmen, treten im Martianus Capella ganz zurück; hierhin sind nur zu rechnen das Citat aus Martianus' Rhetorik 271^{b} 17 *Uuánda álso sélbêr martianus in sînero rethorica chît. facundia nemág sîn mit libidine. únde mit intemperantia coitus*, das nur auf die Stelle Mart. Cap. V 541 K *Bonitas vocis constat claritate firmitate, suavitate: quae omnia nutriuntur cibi, potus, coitus observantia* sich beziehen kann; ferner das Citat aus Boethius 296^{b} 4 = 46^{b} 16, sowie die Erklärungen über *insinuatio* 281^{a} 27, die Überschrift 287^{b}, die Bemerkung über *emphaticos* 303^{a} 32, *barbarismus* und *soloecismus* 335^{b} 24, *amphibolia* und *sophisma* 335^{b} 30; endlich die beiden auf einander bezugnehmenden Erklärungen des Syllogismus 282^{a} 8 und 335^{ab}. Dafür gewährt nun die Bearbeitung des Mcp. dem Leser reiche Belehrung auf dem Gebiete der Astronomie und mathematischen Geographie, worüber wir im Boethius allerdings auch einzelne Bemerkungen finden. Der hiernach sich aufdrängende Gedanke, dafs die Bearbeitung des Mcp. bei dem Leser die Kenntnis des Boethius voraussetze, wird bestätigt durch die Art, wie zweimal in derselben auf die Consolatio verwiesen wird. Das bereits genannte Citat 296^{b} 4 *Pedíu chád philosophia fóne íro in consolatione boetii. Quae tunc tantum recto tramite incedit. dum nostra instituta non deserit* bezieht sich auf Boeth. 46^{b} 16 *Quae tum tantum procedit recto calle. Tíu échert tánne réhto uádôt. Cum non deserit nostra instituta. Sô sî úber míne lêra nestéffet.* Vorhergeht im Mcp. der Satz *Âne sô rethorica únréhto uádôt. únde sî verisimilia chôsot. fúre vera.* Hierin ist auffallend die mit Boethius übereinstimmende Orthographie *uádôt*, da die tonlose labiale Fricativa im Mcp. im Anlaut nur ganz selten mit *u* bezeichnet wird[1]); aber während dies wie eine Reminiscenz an die Orthographie der Boethiusstelle[2]) erscheint, ist das lateinische Citat ganz ungenau. Dafs jedoch die Kenntnis der Boethiusstelle erwartet wird, zeigt das Präteritum *chád*, indem nämlich mit ganz wenigen Ausnahmen, die sich noch z. T. anders erklären, sowohl im Boeth. als im Mcp. die Citate mit dem Präsens *(chît, ságet)* eingeführt werden. Dies bestätigt noch das andere Citat 346^{a} 4, das gar nicht auf eine bestimmte Stelle des Boethius bezogen werden kann, sondern sich nur im Gedanken mit Stellen wie 192^{b} 8, 194^{b} 3, 220^{b} 18, 237^{a} 3 deckt. An Stellen des Boethius wie 194^{b} erinnert auch im Mcp. 281^{a} 14 der Satz *Pro-*

1) Es ist nicht ganz genau, was Braune, ahd. gr. § 103. 3 sagt, dafs die *v* im Anlaut im Mcp. ganz fehlen; es findet sich noch (abgesehen von dem allerdings deutsch deklinierten Fremdwort *uers* 265^{b} 1, 280^{a} 6, 294^{b} 14) *udhsulttun* 269^{b} 21, *udleuuiu* 307^{a} 4, *ullo* 339^{a} 3, 360^{b} 23.

2) Ähnlich die Accentuation *talês* Boeth. 78^{b} 6 und ebenso im lateinischen Text Mcp. 369^{b} 14.

videntia dei nelâzet ánder geskéhen. âne dáz si benéimet hábet. Im Mcp. 319 ᵇ 37 wird *olimpias* unbedenklich gebraucht, während im Boeth. 176 ᵃ noch eine ausführliche Erklärung darüber nötig befunden wurde, und 329 ᵃ 24 erinnert Notker bei der Baumwolle an die Seide, über die er im Boethius 76 ᵃ 1 berichtet hat; auch der Satz 337 ᵃ 26 *Dáz sínt stoici díe íro uuístuom ze athenis in porticibus üobten* erscheint wie eine Verweisung auf die hierüber mit denselben Worten im Boethius 238 ᵃ 1 ff. gegebene Mitteilung. Daneben finden wir jedoch andere Erklärungen gleichmäſsig in beiden Werken, so über *fatum* Boeth. 197 ᵇ 9 und Mcp. 325 ᵇ 15.

Hierdurch bestätigt sich auch die Angabe in dem Briefe Notkers, wonach der Boethius eins der ersten Werke ist, an dem er sich versucht hat. Dies ist von Bedeutung für die Vergleichung des im Boethius gegebenen Abrisses der Rhetorik mit der anderen aus SGallen erhaltenen Bearbeitung dieser Wissenschaft. Hierfür bedarf es zunächst eines Quellennachweises zu den rhetorischen Excursen im Boethius.

V

Für eine Untersuchung der Hülfsmittel, aus denen Notker die in den Anmerkungen und Excursen niedergelegte Gelehrsamkeit geschöpft hat, ist nicht auſser Acht zu lassen, was bereits die vorige Betrachtung gelehrt hat, daſs er nämlich nicht den gröſsten Wert auf wörtliches Citieren legt. Dies wird zum Überfluſs auch noch erwiesen durch eine Betrachtung der im Boethius vorkommenden Citate aus der Bibel. Ich stelle dieselben hier nach dem Text der Vulgata zusammen.

18 ᵃ 19 *Per me reges regnant.* Prov. VIII 15 und *Ego in altissimis habitavi et thronus meus in columna nubis* Ecclic. XXIV 7.

20 ᵇ 5 *Qui producit ventos de thesauris suis* Ps. CXXXIV 10.

34 ᵇ 24 *Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram* Gen. I 26.

46 ᵇ 34 *Nequaquam morte moriemini ..... et eritis sicut dii* Gen. III 4 sq.

53 ᵃ 30 *Qui persecutionem patiuntur propter iustitiam* Matth. V 10.

56 ᵃ 19 *Omni petenti te, tribue* Luc. VI 30.

56 ᵇ 21 *Afferte gladium ...... et dividite infantem vivum in duas partes* I Reg. 3. 24 sq.

57 ᵃ 14 bezieht sich auf I Cor. 6. 1 sqq., wo aber die Ausdrücke *sancti* und *iniqui* gebraucht sind.

57 ᵇ 30 *Serpens decepit me* Gen. III 13.

58 ᵃ 25 *Nesciebam, quia princeps est sacerdotum* Act. XXIII 5.

68 ᵇ 3 *Baptismus Ioannis unde erat? e caelo an ex hominibus?* Matth. XXI 25.

91 ᵇ 28 *Disputans et suadens de regno Dei* Act. XIX 8.

132 ᵃ 15 *Similis iumentis insipientibus* Ps. XLVIII 13.

135 ᵇ 27 *Si radix sancta, et rami* Rom. XI 16.

150 ᵃ 6 (vgl. 227 ᵃ 28) *Corpus ..... aggravat animam et terrena inhabitatio opprimit sensum multa cogitantem* Sap. IX 15.

153[b] 35 *Habetis fructum vestrum in sanctificationem, finem vero vitam aeternam* Rom. VI 22.

154[b] 37 Vor der Erzählung von der Sprachverwirrung heifst es Gen. X 32: *divisae sunt gentes in terra post diluvium.*

155[b] 2 enthält den Gegensatz zu Ps. LXXII 28 *mihi adhaerere Deo bonum est.*

157[b] 1 *Amen, amen dico vobis, quia venit hora* Joh. V 25 und 28 .... *quia venit hora, in qua omnes, qui in monumentis sunt, audient vocem filii Dei.* 29 *Et procedent.*

160[b] 12 *Nemo mittens manum suam ad aratrum et respiciens retro aptus et regno Dei* Luc. IX 62.

212[b] 24 *Eadem quippe mensura, qua mensi fueritis, remetietur vobis* Luc. VI 38.

231[b] 26 *Patres comederunt uvam acerbam et dentes filiorum obstupescunt.* Ezech. XVIII 2.

240[a] 1 *Video virum similem filio Dei* Dan. III 92.

2 *Et dixerunt malefici ad Pharaonem: digitus Dei est hic.* Exod. VIII 19.

Der Ausspruch der Philosophia, auf den zuerst hingewiesen ist, besteht also aus zwei in der Bibel getrennt vorkommenden Sätzen, und es ist bemerkenswert, dafs wir den im Boethius ausgelassenen Anfang des zweiten der Verse im Martianus wiederfinden:

292[a] 13 *Uuánda sapientia chît fóne íro sélbun. Ego in altissimis habito.*

Eine Stelle der Weisheit Salomonis endlich, die zweimal im Boeth. und einmal im Mcp. angeführt wird, liefert den deutlichen Beweis, dafs Notker aus dem Gedächtnisse citiert, wie dies auch schon der Vergleich einzelner der angeführten Stellen mit der Vulgata zeigt. Es heifst Sap. VIII 1 *Attingit ergo (sc. sapientia) a fine usque ad finem fortiter et disponit omnia suaviter*, und ebenso citiert Notker 154[b] 11. An den beiden andern Stellen jedoch lesen wir 16[b] 28 *quia pertingit a fine usque ad finem fortiter* und 322[b] 4 *Sapientia pertingit eqs..... suaviter.* — Sonst finde ich die Bibel im Mcp. nur zweimal citiert

319[b] 33 *Non plus sapere quam oportet sapere, sed sapere ad sobrietatem* Rom. XII 3.

367[a] 1 *Pax Dei, quae exsuperat omnem sensum* Phil. IV 7.

Die Verwendung der Bibelstellen zur Illustration der rhetorischen und dialektischen Ausführungen Notkers lehrt nun auch, dafs er über diese Dinge selbständig arbeitet und wir in seinen Auseinandersetzungen keineswegs einfache Excerpte eines Vorgängers zu sehen haben. So läfst sich denn auch in der That zb. bei der Rhetorik vielfach nicht nachweisen, ob Notker das Einzelne eher Cicero, Martianus, Isidor oder einem andern der Rhetores Latini minores verdankt. Ganz dasselbe gilt auch von Notkers Bemerkungen über andere Gegenstände, wo vielfach zb. nicht zu entscheiden ist, ob sich seine Kenntnis eher aus Isidor oder dessen Vorgängern, Solinus, Servius, Orosius u. a. herleitet. — Für diese Quellenuntersuchung sollen die vorstehenden Bemerkungen die Grundlegung enthalten.

SCHULNACHRICHTEN.

I. DIE ALLGEMEINE LEHRVERFASSUNG.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI A	VI B	V A	V B	IV A	IV B	U III A	U III B	O III A	O III B	U II A	U II B	O II	U I	O I	Summa.
Religionslehre: katholische	3		2		2		2		2		2			2		15
Religionslehre: evangelische	3		2		2		2				2			2		13
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34
Latein	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	130
Griechisch	—	—	—	—	—	—	7	7	7	7	7	7	7	6	6	61
Französisch	—	—	4	4	5	5	2	2	2	2	2	2	2	2	2	36
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	44
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	52
Naturgeschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	20
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12

Anmerkung. 1. Aufserdem fakultativer Unterricht im Hebräischen für Sekunda und Prima in je 2 wöchentlichen Stunden, ferner im Zeichnen für die Klassen Tertia, Sekunda und Prima in 2 wöchentlichen Stunden.

2. Über Gesang und Turnen siehe C. (Technischer Unterricht).

B. Übersicht über die Verteilung

1. Sommer-

Nr.	Namen der Lehrer.	Ordinar.	O I	U I	O II	U II A	U II B
1	Dr. Buschmann, Direktor.		4 Griech.	3 Deutsch 2 Horaz 3 Gesch.			
2	Professor Dr. Giesen, Oberlehrer.	U I	2 Homer.	6 Latein 6 Griech.	2 Homer.		
3	Professor Dr. Caspar, Oberlehrer.		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.		
4	Dr. Fisch, Oberlehrer.	O II			8 Latein 5 Griech.		2 Vergil
5	Dr. Harnischmacher, Oberlehrer.		2 Religion 2 Hebräisch (O I und U I)		2 Hebr.	2 Religion (O II, U II A und U II B)	
6	Dr. van Hout, Oberlehrer.	O I	8 Latein 3 Gesch.		2 Deutsch 3 Gesch.		3 Gesch.
7	Dr. Giers, Oberlehrer.	IV B	2 Franz.		2 Franz.		
8	Sonnenburg, Oberlehrer.					2 Physik (U II A und U II B) 4 Math.	4 Math.
9	Dr. Spee, ord. Lehrer.	O III A					
10	Leber, ord. Lehrer.	V A		2 Franz.		2 Franz.	2 Franz.
11	Dr. Flöck, ord. Lehrer.	U II B				7 Griech.	2 Deutsch 6 Latein 5 Griech.
12	Dr. Unger, ord. Lehrer.	O III B					2 Homer.
13	Dr. Schwertzell, ord. Lehrer.	U II A	2 Religion (O I und U I) 8 Deutsch		2 Religion (O II, U II A und U II B)	2 Deutsch 8 Latein	
14	Dr. P. Sonnenburg, ord. Lehrer.	U III A				3 Gesch.	
15	Bers, kommiss. Lehrer.	VI B					
16	Dr. Kiel, kommiss. Lehrer.	VI A					
17	Schunck, kommiss. Lehrer.	IV A					
18	Felten, kommiss. Lehrer.	V B					
19	Dr. Berg, kommiss. Lehrer.	U III B					
20	Paltzer, wissenschaftlicher Hülfslehrer.						
21	Dr. Follmann, Schulamtskandidat.						
22	Rautert, Schulamtskandidat.						
23	Hänlein, Schulamtskandidat.						
24	Dr. L. Sonnenburg, Probekandidat.						[2 Physik]
25	Dr. Elter, Probekandidat.						
26	Schurig, Zeichenlehrer.		2 fakulatives Zeichnen				
27	Dauben, Gesanglehrer.		2 Chorgesang				
28	Schröder, Turnlehrer.		8 Turnen				

der Lehrstunden im Schuljahre 1886/87.

Semester.

O III A	O III B	U III A	U III B	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	Stunden.
										12
	2 Franz.									18
										18
2 Franz.			2 Franz.							19
2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		3 Religion		19
										19
					2 Deutsch 9 Latein 5 Franz.					20
2 Naturgeschichte 3 Math.	3 Math.	3 Mathematik 2 Naturgeschichte								23
2 Deutsch 9 Latein 3 Gesch.	3 Gesch.	2 Ovid				3 Geogr. Gesch.				22
				5 Franz.		2 Deutsch 9 Latein				22
			2 Ovid							22
7 Griech.	2 Deutsch 9 Latein									20
2 Religion				2 Religion						21
	7 Griech.	2 Deutsch 7 Latein 2 Franz.								21
			3 Gesch. Geogr.	4 Gesch. Geogr.					3 Deutsch 9 Latein	19
				2 Naturgeschichte 4 Math.	4 Math.			2 Naturgeschichte 2 Deutsch 9 Latein		24
		3 Gesch. Geogr.		2 Deutsch 9 Latein			3 Geogr. Gesch.	3 Geogr. Gesch.	3 Geogr. Gesch.	23
					4 Gesch. Geogr.	4 Franz.	2 Deutsch 9 Latein			19
			2 Deutsch 7 Latein 7 Griech.			2 Religion		3 Religion		21
						2 Naturgeschichte 2 Schreiben 4 Rechnen	4 Franz. 4 Rechnen	2 Schreiben 4 Rechnen	4 Rechnen	26
			[3 Math. 2 Naturg.]	[2 Naturg.]						7
			[2 Deutsch 2 Ovid]							4
		[2 Ovid]							[3 Geogr. Gesch.]	5
	[3 Math. 2 Naturg.]									7
		7 Griech.								7
				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	14
						1 Gesang	1 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	8
										8

2. Winter-

Nr.	Namen der Lehrer.	Ordinar.	OI	UI	OII	UIIA	UIIB
1	Dr. Buschmann, Direktor.		4 Griech.	3 Deutsch 2 Horaz 3 Gesch.			
2	Professor Dr. Giesen, Oberlehrer.	UI	2 Homer	6 Latein 6 Griech.	2 Homer		
3	Professor Dr. Caspar, Oberlehrer.		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		
4	Professor Dr. Fisch, Oberlehrer.	OII			8 Latein 5 Griech.		2 Vergil
5	Dr. Harnischmacher, Oberlehrer.		2 Religion 2 Hebräisch		2 Hebr. 2 Religion		
6	Dr. van Hout, Oberlehrer.	OI	8 Latein 3 Gesch.		2 Deutsch 3 Gesch.		3 Gesch.
7	Dr. Giers, Oberlehrer.	IVB	2 Franz.		2 Franz.		
8	Sonnenburg, Oberlehrer.					2 Physik 4 Math.	4 Math.
9	Dr. Spee, ord. Lehrer.	OIIIA					
10	Leber, ord. Lehrer.	VA		2 Franz.		2 Franz.	2 Franz.
11	Dr. Flöck, ord. Lehrer.	UII B				7 Griech.	2 Deutsch 6 Latein 5 Griech.
12	Dr. Unger, ord. Lehrer.	OIIIB					2 Homer
13	Dr. Schwertzell, ord. Lehrer.	U II A	2 Religion 3 Deutsch		2 Religion	2 Deutsch 3 Latein	
14	Dr. P. Sonnenburg, ord. Lehrer.	UIIIA				3 Gesch.	
15	Dr. Kiel, ord. Lehrer.	VIA					
16	Bers, kommiss. Lehrer.	VIB					
17	Schunck, kommiss. Lehrer.	IVA					
18	Felten, kommiss. Lehrer.	VB					
19	Dr. Berg, kommiss. Lehrer.	UIIIB					
20	Paltzer, wissensch. Hülfslehrer.						
21	Dr. Follmann, Schulamtskandidat.						
22	Hänlein, Schulamtskandidat.						
23	Dr. L. Sonnenburg, Schulamtskandidat.					[2 Physik]	
24	Dr. Elter, Schulamtskandidat.						
25	Haack, Schulamtskandidat.						
26	Schurig, Zeichenlehrer.		2 fakultatives Zeichnen				
27	Dauben, Gesanglehrer.		2 Chorgesang				
28	Schröder, Turnlehrer.		3 Turnen				

Semester.

O III A	O III B	U III A	U III B	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	Stunden.
										12
	2 Franz.									18
										18
2 Franz.			2 Franz.							19
2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		3 Religion		19
										19
					2 Deutsch 9 Latein 5 Franz.					20
2 Naturgeschichte 3 Math.	3 Math.	3 Mathematik 2 Naturgeschichte								23
2 Deutsch 9 Latein 3 Gesch.	3 Gesch.	2 Ovid				3 Geogr. Gesch.				22
				5 Franz.		2 Deutsch 9 Latein				22
			2 Ovid							22
7 Griech.	2 Deutsch 9 Latein									20
2 Religion				2 Religion						21
	7 Griech.	2 Deutsch 7 Latein 2 Franz.								21
				2 Naturgeschichte 4 Math.	4 Math.			2 Naturgeschichte 3 Deutsch 9 Latein		24
			3 Gesch. Geogr.	4 Gesch. Geogr.					3 Deutsch 9 Latein 3 Geogr. Gesch.	22
		7 Griech. 3 Gesch. Geogr.		2 Deutsch 9 Latein				3 Geogr. Gesch.		24
					4 Gesch. Geogr.	4 Franz.	2 Deutsch 9 Latein 3 Geogr. Gesch.			22
			2 Deutsch 7 Latein 7 Griech.			2 Religion		3 Religion		21
						2 Naturgeschichte 2 Schreiben 4 Rechnen	4 Franz. 4 Rechnen	2 Schreiben 4 Rechnen	4 Rechnen	26
			[3 Math. 2 Naturg.]	[2 Naturg.]						7
		[2 Ovid]	[2 Ovid]					[3 Geogr. Gesch.]		7
	[3 Math. 2 Naturg.]									7
		[7 Griech.]								7
			[2 Franz.]				[4 Franz.]			6
				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	14
						1 Gesang	1 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	8
										8

C. Übersicht über die absolvierten Lehrpensen.

Oberprima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. van Hout.

1. **Religionslehre:** a) Katholische: 2 St. Die Lehre von Gottes Dasein, Wesen und Dreipersönlichkeit, von der Schöpfung und Erlösung. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte und der Sittenlehre. Dr. Harnischmacher.

b) Evangelische: 2 St. Sittenlehre. Erklärung des Evangeliums Johannis. Wiederholungen. Dr. Schwertzell.

2. **Deutsch:** 3 St. Einführung in die Litteratur der neueren Zeit seit dem 16. Jahrh. Göthes Iphigenie, Schillers Wallenstein, Auswahl aus Lessings Dramaturgie. Privatim Göthes Wahrheit und Dichtung. Freie Vorträge im Anschlusse an die Lektüre. — Wiederholung der Logik; Grundzüge der empirischen Psychologie. — Dispositionsübungen; monatlich ein Aufsatz. Dr. Schwertzell.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Inwiefern erfüllt Schiller im „Spaziergang" die in Lessings Laokoon aufgestellten Forderungen? 2. Es soll der Sänger mit dem König gehen, sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen. 3. Wie lassen sich die wesentlichen Merkmale der Tragödie aus der kürzesten Erklärung ableiten, dafs sie die Nachahmung einer mitleidswerten Handlung sei? 4. Der Weg der Ordnung, ging' er auch durch Krümmen, er ist kein Umweg. 5. Prudens futuri temporis exitum caliginosa nocte premit deus. 6. Die Stellung des „Lagers" zu dem Ganzen der Wallensteindichtung. 7. Der wahre Bettler ist der wahre König.

In der schriftlichen Entlassungsprüfung wurde das Thema bearbeitet: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.

3. **Latein:** 8 St. Cicero pro Murena, de oratore I. Tacitus Germania. Horat. carm. III und IV, ausgewählte Episteln. Privatim Liv. II und Sallust Cat. Extemporierübungen aus Liv. erster Dekade und Cicero de officiis. Stilistik. Mündliche Übungen, schriftliche Übersetzungen, letztere teils zu Hause, teils in der Klasse angefertigt. Freie Arbeiten. Dr. van Hout.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1. Quo modo Cicero causam Murenae defensurus et M. Catoni et Ser. Sulpicio rationem facti sui probare studeat. 2. Qua ratione Horatii carmina III, 1—6 inter se cohaereant. 3. Demosthenis vita et exitus cum Ciceronis vita et exitu comparantur. 4. Quibus causis Cicero factum esse putet, ut plures in omnibus artibus quam in dicendo admirabiles exsisterent. 5. Duas esse artes, quae possint locare homines in amplissimo gradu dignitatis, unam imperatoris, alteram oratoris boni. 6. Comparantur inter se Horatii carmina IV, 4 et 14.

In der schriftlichen Entlassungsprüfung wurde das Thema bearbeitet: Socratis illud optimo cuique ingenio opus esse institutione exemplis e Graecorum et Romanorum memoria petitis comprobetur.

4. **Griechisch:** 6 St. a) Sophocles Oedipus rex, Platos Laches und Euthyphron. Extemporeübersetzungen aus Xenophons Hellenica und Kyropaedie. Schriftliche Übungen. 4 St. Der Direktor.

b) Homers Ilias zweite Hälfte (XIII—XXIV), teils in der Klasse, teils privatim und kursorisch. 2 St. Prof. Dr. Giesen.

5. **Französisch:** 2 St. Racine, Athalie; Mignet, histoire de la révolution française. Wiederholungen aus der Syntax; schriftliche Übungen. Dr. Giers.

6. **Hebräisch:** 2 St. Beendigung der Formenlehre; Syntax. Übersetzungen aus dem Deutschen. Gelesen wurden Genes. XXX—L und einige ausgew. Psalmen. Dr. Harnischmacher.

7. **Geschichte und Geographie:** 3 St. Geschichte der neueren Zeit vom westfälischen Frieden bis 1871, mit besonderer Hervorhebung der deutschen und preufsischen Geschichte, nach Pütz. Wiederholung der römischen Geschichte. Geographische Wiederholungen. Dr. van Hout.

8. **Mathematik:** 4 St. Der 2. Teil der Stereometrie, d. i. die Berechnung der eben- und krummflächigen Körper. Ausführlichere Behandlung der Transversalen, die metrischen Beziehungen am Dreieck, die harmonischen Punkte. Wiederholung der algeb. Geometrie und der ebenen Trigonometrie. — Algebra: Symmetrische und reciproke Gleichungen höherer Grade; fortgesetzte Übung im Lösen von Aufgaben. Prof. Dr. Caspar.

In der schriftlichen Entlassungsprüfung wurden folgende Aufgaben bearbeitet:

1. Ein Dreieck zu konstruieren, wenn man kennt: die Lage der Halbierungslinie eines Winkels und der Höhenfufspunkte auf den diesen Winkel einschliefsenden Seiten.
2. Ein regelmäfsiges Tetraeder ist von einer Kugel umfangen. Welches ist deren Volumen, wenn die Tetraederkante ein Meter lang ist?
3. $$\frac{x^2}{y} + \frac{y^2}{x} = 28$$ $$\sqrt{\frac{1}{x} + \frac{1}{y}} = \frac{2}{3.}$$
4. Das Niederwalddenkmal hat eine Höhe von 34 m. Vom Binger Ufer aus erscheint der Fufs unter einer Elevation von $16^0 15'$, die Spitze unter $17^0 45'$. Wie hoch über dem Rheinspiegel ist hiernach der Bergvorsprung, auf dem das Denkmal steht?

9. **Physik:** 2 St. Mechanik; mathematische Geographie. Prof. Dr. Caspar.

Unterprima

Ordinarius: Oberlehrer Prof Dr. Giesen.

1. **Religionslehre:** mit Oberprima kombiniert.

2. **Deutsch:** 3 St. Einführung in die ältere deutsche Litteratur; Lektüre ausgewählter Abschnitte des Nibelungenliedes sowie einzelner Gedichte Walthers von der Vogelweide. Aufserdem wurden gelesen und erklärt: Schillers Jungfrau von Orleans,

Lessings Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Laokoon. Freie Vorträge im Anschlusse an die Lektüre. — Elemente der Logik; Dispositionsübungen; Aufsätze. Der Direktor.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Nulla dies sine linea. 2. Die Lage Frankreichs nach der Exposition in Schillers „Jungfrau von Orleans". 3. Wie entwickelt Schiller die Schuld der Jungfrau von Orleans? 4. Dein Schicksal ruht in deiner eignen Brust. 5. Brunhild und Kriemhild, eine vergleichende Charakteristik. 6. Nicht an die Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren 7. a) Die Lebensanschauung des Horaz nach den Oden des 2. Buches. b) Vergleich der drei Horazischen Oden I, 11, II, 3, II, 10. 8. Inhalt und Gedankengang der ersten Satire des ersten Buches des Horaz. 9. Disposition der ersten sechs Abhandlungen in Lessings Laokoon.

3. **Latein**: 8 St. a) Cicero Tusc. I (mit Auswahl) und V. Liv. XXI. XXII (mit Auswahl). Das Wichtigste aus der Stilistik. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Schriftliche Arbeiten wie in Oberprima. 6 St. Prof. Dr. Giesen.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1. De condemnatione Socratis. 2. De diversis hominum studiis. (Hor. I, 1). 3. Exponatur, quibus potissimum virtutibus Romani orbis terrarum imperium sibi comparaverint. 4. Optimo cuique maxime invideri exemplis demonstretur. 5. Hesiodeum illud explicetur: Τῆς ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν. 6. Unius saepe viri virtute rei publicae salutem niti. 7. Vel pace vel bello clarum fieri licet. 8. Argumentum primae Horatii satirae (lib. I). 9. Achilles cum Alexandro, rege Macedonum, comparetur.

b) Horat. carm. I u. II und einige Satiren. Der Direktor.

4. **Griechisch**: 6 St. Plat. Apologie und Protagoras. Hom. Il. I—VII (ganz), VIII bis XII (mit Auswahl). Extemporeübersetzungen. Wiederholungen aus der Syntax. Prof. Dr. Giesen.

5. **Französisch**: 2 St. Corneille, le Cid; Montesquieu, considérations. Wiederholungen aus der Syntax. Schriftliche Übungen. Leber.

6. **Hebräisch**: mit Oberprima komb.

7. **Geschichte und Geographie**: 3. St. Geschichte des Mittelalters. Wiederholung der griechischen und römischen Geschichte. Geographische Wiederholungen. Der Direktor.

8. **Mathematik**: 4 St. Im Sommer: Schwierigere Gleichungen quadratischen Charakters. Anwendung der Logarithmen. Ergänzung der Trigonometrie. Im Winter: Zusammengesetzte Zinsrechnung; Stereometrie I. Teil. Übungen im Lösen von Aufgaben. 4. St. Prof. Dr. Caspar.

9. **Physik**: 2 St. Die Lehre vom Licht und von der Wärme. Pr. Dr. Caspar.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Prof. Dr. Fisch.

1. **Religionslehre**: 2 St. a) Katholische: Die allgemeine Sittenlehre. Kirchengeschichte bis zur Reformation. Dr. Harnischmacher.

b) Evangelische: 2 St. Die Kirchengeschichte seit der Reformation bis zur Gegenwart. Dr. Schwertzell.

2. **Deutsch:** 2. St. Lektüre von prosaischen und poetischen, vorzugsweise lyrischen Mustern aus dem Lesebuche nach vorhergegangener Erklärung der lyrischen Poesie und ihrer Arten. Schillers Maria Stuart in der Klasse, Jungfrau von Orleans privatim gelesen. Deklamation. Dispositionslehre; Lehre von den Tropen und Figuren. Aufsätze. Dr. van Hout.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Was zieht die Menschen nach Italien? 2. Die Sitte der Gastfreundschaft in der Odyssee. 3. Charakteristik des Wirtes zum goldenen Löwen. 4. Warum marschierte Hannibal nach der Schlacht bei Cannä nicht gegen Rom? 5. Inwiefern bildet in Schillers „Maria Stuart" III, 4 den Höhepunkt der Handlung? 7. Schmeichelnd locke das Thor den Wilden herein zum Gesetze; Froh in die freie Natur führ' es den Bürger hinaus. 6. Die Macht Roms und Karthagos beim Beginn der punischen Kriege. 8. Hochmut kommt vor dem Fall. 9. Wer nicht vorwärts kommt, der geht zurücke.

3. **Latein:** 8 St. Liv. II und V (zum Teil); Cic. Cato maior. Vergils Aeneis III, V (zum Teil) und VI. Memorieren geeigneter Abschnitte. Syntax des Verbums; Wiederholung der Syntax des Nomens. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch mit Hinweisung auf die wichtigsten stilistischen Gesetze. Schriftliche Arbeiten, abwechselnd zu Hause und in der Klasse gemacht; im letzten Tertial 2 lateinische Aufsätze nach vorheriger Anleitung. Prof. Dr. Fisch.

4. **Griechisch:** 7 St. a) Herodot VII und VIII mit Ausw., Xenophons Hellen. II, III (zum Teil). Syntax des Verbums, Wiederholung der Syntax des Nomens. Scripta und Klassenarbeiten. 5 St. Prof. Dr. Fisch.

b) Homers Odyssee IX—XXII: 2 St. Prof. Dr. Giesen.

5. **Französisch:** 2 St. Thiers, expédition de Bonaparte en Egypte. Beendigung der Syntax. Scripta und Klassenarbeiten. Dr. Giers.

6. **Hebräisch:** 2 St. Die Elementarlehre und die regelmäſsige Formenlehre. Übersetzungen aus dem Deutschen. Lektüre von Genes. I—X. Dr. Harnischmacher.

7. **Geschichte und Geographie:** 3 St. Römische Geschichte, mit einer geographischen Übersicht Altitaliens und des römischen Reiches. Wiederholung der griechischen Geschichte und der neueren Geographie Europas. Dr. van Hout.

8. **Mathematik:** 4 St. Die Gleichungen des zweiten Grades; algebraische Geometrie und Goniometrie; Lehre von den Progressionen und Logarithmen. Ebene Trigonometrie bis zur Berechnung der rechtwinkligen Dreiecke. Prof. Dr. Caspar.

9. **Physik:** 2 St. Die Lehre vom Schall, Magnetismus und der Elektrizität. Prof. Dr. Caspar.

Untersekunda

in zwei parallelen Cöten.

Ordinarien: Gymnasiallehrer Dr. Flöck und Gymnasiallehrer Dr. Schwertzell.

1. **Religionslehre** mit Obersekunda kombiniert.

2. **Deutsch:** 2 St. Lektüre von prosaischen und poetischen, vorzugsweis epischen Musterstücken aus dem Lesebuche, nach Erläuterung der epischen Dichtungsgattung und

ihrer Arten. Goethes Hermann und Dorothea in der Klasse, Schillers Wilhelm Tell privatim gelesen. Übung in mündlicher Wiedergabe des Gelesenen; Deklamation. Anleitung zum Disponieren. Aufsätze. Dr. Flöck und Dr. Schwertzell.

Themata der deutschen Aufsätze: a. in Untersekunda A. 1. Der Nutzen des Reisens. 2. Durch welche Mittel wird in dem Gedichte „Die Kraniche des Ibykus“ die Entscheidung herbeigeführt? 3. Welche Gottheiten bestimmen durch ihr Eingreifen die Schicksale des Aeneas? 4. Verteidigung des Ritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“. 5. Aeneas tröstet seine Gefährten nach der Landung in Afrika. 6, Wer ist glücklich? (Nach dem „Siegesfeste“.) 7. Erklärung des Sprichwortes „Ende gut, alles gut“. 8. Schilderung der Personen in dem ersten Gesange von Goethes „Hermann und Dorethea“. 9. Entwicklung der Handlung in den drei ersten Gesängen von Goethes „Hermann und Dorothea“.

b. in Untersekunda B. 1. Die Schlacht bei Kunaxa. 2. Xenophons erstes Auftreten. 3. Welche Mittel dienten bei den Griechen besonders zur Aufrechthaltung des Bewufstseins der Zusammengehörigkeit? 4. Charakteristik des Ritters in Schiller Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen“. 5. Hat Herodot recht, wenn er besonders den Athenern den Ruhm zuschreibt die Perser besiegt zu haben? 6. Athenes Fürsorge für Odysseus im ersten Buche der Odyssee. 7. Gedankengang in Schillers „Siegesfest“. 8. Inhaltsangabe des ersten Gesanges von Goethes „Hermann und Dorothea“. 9. Verdienste des Epaminondas um sein Vaterland.

3. **Latein**: 8 St. a) Cicero in Catil. I, III, IV, de imperio Pomp. Wiederholung und Erweiterung der Syntax bis zum Konjunktiv bei Konjunktionen ausschl. Erörterungen aus der Synonymik und stilistische Belehrungen im Anschlusse an die Lektüre und die mündlichen Übersetzungen. Häusliche Scripta und Klassenarbeiten. Anleitung zu phraseologischen Sammlungen je 6 St. Dr. Flöck und Dr. Schwertzell.

b) Vergils Aeneis I, II; Memorieren ausgewählter Stellen, je 2 St. Prof. Dr. Fisch und Dr. Schwertzell.

4. **Griechisch**: 7 St. a) Xenophons Anabasis III und IV; Hellen. I. Lehre vom Gebrauche des Artikels und Pronomens, Kasuslehre. Lehre von den Präpositionen. Wiederholung der unregelmäfsigen Verba. Häusliche Scripta und Klassenarbeiten. 5 St. Dr. Flöck.

b) Homers Odyssee I, V u. VI, je 2 St. Dr. Flöck und Dr. Unger.

5. **Französisch**: 2 St. Voltaire, histoire de Charles XII. Syntax bis zum Pronomen. Schriftliche Arbeiten. Leber.

6. **Geschichte und Geographie**: 3 St. Griechische Geschichte, nebst Übersicht über die Geschichte der wichtigsten orientalischen Kulturvölker, nach Pütz. Geographie von Altgriechenland. Wiederholung der Geographie der aufsereuropäischen Länder. Dr. van Hout und Dr. P. Sonnenburg.

7. **Mathematik**: 4 St. Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Verhältnisse und Proportionen. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Quadrat- und Kubikwurzeln. Geometrische Örter, Proportionen am Dreieck und am Kreise, Ähnlichkeit der Figuren, Transversalensätze. Oberlehrer Sonnenburg.

8. **Physik**: 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Anfangsgründe der anorganischen Chemie. Lehre vom Gleichgewichte an einfachen Maschinen. Oberlehrer Sonnenburg, in Coet. B. vertreten durch Dr. L. Sonnenburg.

Obertertia

in zwei parallen Cöten.

Ordinarien: Gymnasiallehrer Dr. Spee und Gymnasiallehrer Dr. Unger.

1. **Religionslehre**: 2 St. a. Katholische: Die Lehre von der Gnade, den h. Sakramenten, den Sakramentalien und den fünf Geboten der Kirche. Dr. Harnischmacher.

b. Evangelische: Bibelkunde des A. Testaments. Erklärung der Psalmen und ausgewählter prophetischer Abschnitte. Memorieren von Psalmen und Liedern. Die Apostelgeschichte. Dr. Schwertzell.

2. **Deutsch**: 2 St. Lesen und Erklären von Musterstücken aus dem Lesebuch. Deklamationsübungen; Übungen im Disponieren gelesener Stücke. Grammatische Wiederholungen. Verslehre im Anschlusse an die Lektüre. Aufsätze alle drei Wochen. Dr. Spee und Dr. Unger.

3. **Latein**: 9 St. Caesar de bello Gall. IV, V, VI. Auswahl aus Ovids Metamorphosen V—VII. Wiederholung des grammatischen Pensums der Untertertia; Beendigung der Syntax. Mündliche Übersetzungsübungen. Stilistische Belehrungen. Scripta und Klassenarbeiten. Dr. Spee und Dr. Unger.

4. **Griechisch**: 7 St. Wiederholung und Beendigung der Formenlehre, insbesondere Einübung der unregelmässigen Verba. Fortsetzung der Lese- und Übersetzungsübungen. Xenophons Anabasis I. Dr. Unger und Dr. P. Sonnenburg.

5. **Französisch**: je 2 St. Michaud, première croisade. Wiederholung der unregelmäfsigen Verba; Syntax, und zwar Lehre vom Artikel, Adjektiv, von den Präpositionen und dem Verbum. (Abschn. III u. IV). Scripta und Klassenarbeiten. Prof. Dr. Giesen und Prof. Dr. Fisch.

6. **Geschichte und Geographie**: 3 St. Deutsche Geschichte vom Beginne des dreifsigjährigen Krieges bis zum Frankfurter Frieden 1871, unter besonderer Hervorhebung der brandenburgisch-preufsischen Geschichte. Geographie von Deutschland. Dr. Spee.

7. **Mathematik**: 3 St. Wiederholung der Buchstabenrechnung, Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Gleichheit geradliniger Figuren, Verwandlung und Teilung derselben. Die Kreislinie. Oberlehrer Sonnenburg, in Coet. B vertreten durch Dr. L. Sonnenburg.

Naturgeschichte: 2 St. Anfangsgründe der Mineralogie; die Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Oberlehrer Sonnenburg, in Coet. B vertreten durch Dr. L. Sonnenburg.

Untertertia

in zwei parallelen Cöten.

Ordinarien: Gymnasiallehrer Dr. P. Sonnenburg und komm. Lehrer Dr. Berg.

1. **Religionslehre:** 2 St. a) Katholische: Die Lehre von Gottes Dasein, Wesen und Dreipersönlichkeit, von der Schöpfung und Erlösung. Entwickelung der zehn Gebote Gottes. Dr. Harnischmacher.

b) Evangelische: mit Obertertia kombiniert.

2. **Deutsch:** 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer, vorzugsweise erzählender Stücke aus dem Lesebuche. Übung im Wiedererzählen und Deklamieren. Metrische Belehrungen im Anschlusse an die Lektüre, an Beispielen erläutert. Schriftliche Arbeiten. Dr. P. Sonnenburg und Dr. Berg (in Coetus B bis Herbst Rautert).

3. **Latein:** 9 St. a. Caesar de bello Gall. I—II; Übung im Retrovertieren. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi bis zum Infinitiv. Mündliche Übersetzungsübungen. Scripta und Klassenarbeiten. 7. St. Dr. P. Sonnenburg und Dr. Berg.

b. Ovids Metarmophosen, Auswahl aus I—III; Memorieren geeigneter Stellen. Das Wichtigste aus der Prosodie und Metrik. Prof. Dr. Fisch und Dr. Flöck (beide vertreten durch Hänlein, in B bis Herbst durch Rautert).

4. **Griechisch:** 7 St. Die regelmäfsige Formenlehre bis zu den Verben in μι ausschl. Memorieren von Vokabeln. Mündliches Übersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt. Scripta und Klassenarbeiten. Schunck (bis zum Februar vertreten durch Dr. Elter) und Dr. Berg.

5. **Französisch:** 2 St. Die unregelmäfsigen Verba. Beginn der Syntax, nach Plötz, Abschnitt III u. IV. Lektüre aus Rollin, Hommes illustres. Scripta und Klassenarbeiten. Prof. Dr. Fisch (seit Herbst vertreten durch Haack) und Dr. P. Sonnenburg.

6. **Geschichte und Geographie:** 3 St. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreifsigjährigen Krieges. Geographie von Europa mit Ausschlufs von Deutschland. Bers und Schunck.

7. **Mathematik:** 3 St. Wiederholung der Arithmetik. Die Buchstabenrechnung bis zu den einfachsten Aufgaben der Division durch ein Polynom. Die Lehre vom Dreieck und Viereck. Oberlehrer Sonnenburg, in B vertreten durch Dr. L. Sonnenburg.

Naturgeschichte: 2 St. Im Sommer: Wiederholung und Erweiterung der früher erworbenen Kenntnisse in der Botanik. Grundzüge des natürlichen Pflanzensystems. Im Winter: Naturgeschichte der merkwürdigsten Gliedertiere und Weichtiere, besonders der einheimischen. Oberlehrer Sonnenburg, in B vertreten durch Dr. Follmann.

Quarta

in zwei parallelen Cötus.

Ordinarien: Oberlehrer Dr. Giers und komm. Lehrer Schunck.

1. **Religionslehre**: 2 St. a) Katholische: Wiederholung des ganzen Diöcesankatechismus. Wiederholung und Beendigung der biblischen Geschichte des N. Testaments; die Apostelgeschichte. Die kirchlichen Ceremonien und das Kirchenjahr. Besprechung der beim Gottesdienste gebrauchten Hymnen und Psalmen. Dr. Harnischmacher.

b) Evangelische: 2 St. Übersicht über die Geschichte des A. und N. Testaments; Lektüre ausgewählter Abschnitte. Wiederholung des ersten Teils des Katechismus; Hinzufügung der drei Glaubensartikel mit geeigneten Sprüchen. Das christliche Kirchenjahr. Wiederholung bereits gelernter und Wiederholen neuer Kirchenlieder. Dr. Schwertzell.

2. **Deutsch**: 2 St. Lesen, Erklären, Wiedergeben des Gelesenen und Vortragen nach dem Lesebuche. Wiederholung und Erweiterung der Satzlehre; Lehre von der Interpunktion. Schriftliche Arbeiten. Dr. Giers und Schunck.

3. **Latein**: 9 St. Ausgewählte Biographieen des Corn. Nepos. Die Kongruenz- und Kasuslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre; Fortsetzung des Vokabellernens. Mündliche Übersetzungsübungen. Scripta und Klassenarbeiten. Dr. Giers und Schunck.

4. **Französisch**: 5 St. Wiederholung des grammatischen Pensums der Quinta; die unregelmäfsigen und reflexiven Verba. Memorieren von Vokabeln. Scripta und Klassenarbeiten. Dr. Giers und Leber.

5. **Geschichte und Geographie**: 4 St. Die wichtigsten Thatsachen aus der griechischen und römischen Geschichte mit biographischen Ausführungen. Die aufsereuropäischen Erdteile. Gelegentliche Übung im Zeichnen von Umrissen. Bers und Felten.

6. **Mathematik**: 4 St. Wiederholung der Bruchrechnung; Zins-, Rabatt- und Verteilungsrechnung. Übungsaufgaben von Stunde zu Stunde, monatlich eine Klassenarbeit. Aus der Geometrie die Sätze über Linien, Winkel, Parallelen sowie über das Dreieck bis zu den Kongruenzsätzen einschliefslich. Dr. Kiel.

7. **Naturgeschichte**: 2 St. Im Sommer: Botanik, und zwar Wiederholung der ersten Anfangsgründe der Pflanzenkunde und Einteilung des Pflanzenreiches nach dem Linnéeschen Systeme; Anleitung, vorgelegte Pflanzen in einigen leichteren Fällen nach demselben zu bestimmen. Im Winter: Beschreibung der merkwürdigsten Reptilien, Amphibien und Fische. Dr. Kiel in Coetus A vertreten durch Dr. Follmann.

Quinta

in zwei parallellen Cötus.

Ordinarien: Gymnasiallehrer Leber und komm. Lehrer Felten.

1. **Religionslehre**: 2 St. a) Katholische: Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstücks; das dritte Hauptstück. Wiederholung der biblichen Geographie. Biblische Geschichte des A. T.; das neue Testament bis zur Leidensgeschichte des Herrn. Dr. Harnischmachar.

b) Evangelische: 2 St. Biblische Geschichte des N. Testaments. Wiederholung des ersten Teils des Katechismus; Hinzufügung des ersten und zweiten Glaubensartikels mit Erläuterung durch passende Sprüche. 5 Kirchenlieder. Geographie von Palästina. Dr. Berg.

2. **Deutsch**: 2 St. Lesen, Erklären, mündliches Nacherzählen und Memorieren. Lehre von der starken und schwachen Konjugation, von den Präpositionen und von dem einfachen, erweiterten und zusammengesetzten Satze. Wiederholung des grammatischen Pensums der Sexta. Schriftliche Arbeiten. Leber und Felten.

3. **Latein**: 9 St. Wiederholung und Ergänzung der regelmäfsigen Formenlehre; unregelmäfsige Formenlehre, insbesondere Einübung der unregelmäfsigen Verba; einige der wichtigsten Regeln der Syntax. Lektüre und mündliche Übersetzungsübungen. Memorieren von Vokabeln und leichten Sätzen. Scripta und Klassenarbeiten. Leber und Felten.

4. **Französisch**: 4 St. Lesen und Übersetzen nach Plötz' Elementargrammatik. Die regelmäfsige Formenlehre bis zur Konjugation einschl.; Memorieren von Vokabeln. Scripta und Klassenarbeiten. Felten und Paltzer (letzterer vertreten seit Herbst durch Haack).

5. **Geschichte und Geographie**: 3 St. Ausgewählte Erzählungen aus der deutschen Sage und der Geschichte. Übersichtliche Geographie von Europa mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Reiches. Anleitung zum Zeichnen von Umrissen an der Tafel. In Coet. A Dr. Spee, in B Schunck, seit Herbst Felten.

6. **Rechnen**: 4 St. Einübung des Rechnens mit gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen; das Mafs- und Gewichtssystem. Die leichteren bürgerlichen Rechnungsarten. Übung im Kopfrechnen; schriftliche Aufgaben von Stunde zu Stunde; monatliche Klassenarbeiten. Am Schlusse des Jahres Anleitung zur Kenntnis und zum Zeichnen der wichtigsten geometrischen Figuren. Paltzer.

7. **Naturgeschichte**: 2 St. Im Sommer Botanik, und zwar Wiederholung und Erweiterung der Kenntnisse von den Hauptteilen der Pflanze. Beschreibung einzelner Pflanzen; Anleitung zum Pflanzensammeln. Im Winter: Beschreibung der merkwürdigsten und wichtigsten Vögel. Wiederholung des Pensums der Sexta. Paltzer.

Sexta

in zwei parallelen Cötus.

Ordinarien: Gymnasiallehrer Dr. Kiel und komm. Lehrer Bers.

1, **Religionslehre:** 3 St. a) Katholische: Das erste und zweite Hauptstück des Diöcesankatechismus. Biblische Geschichte des A. Testaments bis zur Teilung des Reiches, Geographie von Palästina. Vorbereitung zum Empfange des Sakraments der Buſse. Dr. Harnischmacher.

b) Evangelische: 3 St. Biblische Geschichte des A. Testaments. Der erste Teil des Rheinischen Katechismus mit passenden Liedern und Sprüchen. Dr. Berg.

2. **Deutsch:** 3 St. Lesen, Erklären, Wiedererzählen und Memorieren prosaischer und poetischer Muster nach dem Lesebuche. Deklamation. Kenntnis der Redeteile; starke und schwache Deklination; das Adjektiv und das Pronomen. Lehre vom einfachen und einfach erweiterten Satze. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Dr. Kiel und Bers.

3. **Latein:** 9 St. Die regelmäſsige Formenlehre mit Auschluſs alles selten Vorkommenden. Lesen und mündliches Übersetzen nach dem Übungsbuch. Memorieren von Vokabeln. Scripta und Klassenarbeiten. Dr. Kiel und Bers.

4. **Geschichte und Geographie:** 3 St. Ausgewählte Erzählungen aus der antiken Sage und dem Gesamtgebiete der Geschichte. Die wichtigsten geographischen Vorbegriffe; Anleitung zum Verständnisse des Globus und der Karte; Übersicht über die Weltmeere und Weltteile; dann die auſsereuropäischen Weltteile. Bis Herbst Schunck (in Coet. B vertreten durch Hänlein), seit Herbst in Coetus A Schunk (vertreten durch Hänlein), in Coetus B Bers.

5. **Rechnen:** 4 St. Die vier Species in ganzen unbenannten und benannten Zahlen; die Regel de Tri. Kleine Aufgaben für jede Stunde; monatlich eine Klassenarbeit. Paltzer.

6. **Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer Botanik, und zwar die ersten Anfangsgründe der Pflanzenkunde; Unterscheidung und Benennung der Hauptteile einer vollständigen Pflanze; Beschreibung einiger einheimischer Pflanzen nach lebenden Exemplaren. Im Winter: Beschreibung ausgewählter Säugetiere. Dr. Kiel.

Von dem schulplanmäſsigen Religionsunterricht waren im Verlaufe des Schuljahres dispensiert 15 katholische und 45 evangelische Schüler.

Technischer Unterricht.

a. Turnen. Die Schüler waren im Anschlusse an die Klassenteilung im Winter in 8 Abteilungen geteilt, welche in je einer wöchentlichen Stunde in der städtischen Turn-

halle unterrichtet wurden; aufserdem waren 2 fakultative Spielstunden eingerichtet. Ausflüge und Turnfahrten einzelner Klassen oder mehrerer gleichzeitig wurden in Begleitung der Ordinarien wiederholt im Laufe des Schuljahres unternommen. An dem regelmäfsigen Turnunterrichte nahmen während des Schuljahres im ganzen 381 Schüler teil, während die übrigen teils auf Grund ärztlicher Atteste, teils wegen zu grofser Entfernung ihrer Wohnung dispensiert waren. Oberturnlehrer Schröder.

b. **Gesang.**

1. In **Sexta** 2 St.: Kenntnis der Noten, Taktarten und Intervalle; Treffübungen; Einübung zweistimmiger Lieder.

2. In **Quinta** 1 St.: Kenntnis der Dur- und Molltonarten; Einübung zwei- und dreistimmiger Lieder; Kirchengesang.

Aufserdem waren die befähigten und besonders ausgewählten Schüler aller Klassen zu vierstimmigem Chore vereinigt, für dessen Übungen 2 wöchentliche Stunden bestimmt waren. In denselben wurden teils die für die Schulfeste, teils (von den katholischen Schülern) die für den Gottesdienst bestimmten Gesänge eingeübt. Musiklehrer Dauben.

c. **Zeichnen.**

1. **Sexta** 2 St.: Übung der geraden Linien und deren Zusammensetzung zu geometrischen Figuren, Entwickelung des Kreises, Rosetten- und Sternfiguren.

2. **Quinta** 2 St.: Anwendung der krummen Linie auf einfache Flächenornamente. Spiral- und Schneckenlinie, Blatt- und Blumenformen und deren Stilisierung.

3. **Quarta** 2 St.: Schwierige Ornamente, Palmetten und Gefäfsformen.

Aufser dem obligatorischen Zeichenunterricht waren noch zwei fakultative Zeichenstunden für Schüler höherer Klassen eingerichtet, an welchen sich im Sommer 42, im Winter 24 Schüler aus Tertia bis Prima beteiligten. Zeichenlehrer Schurig.

d. **Schreiben.** Sexta und Quinta je 2 komb. Stunden. Paltzer.

Verzeichnis der im Schuljahre 1886/87 benutzten Lehrbücher.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: Schusters biblische Geschichte; Katechismus der Erzdiözese Cöln (VI—IV). Dubelmans Leitfaden (U III—O III).

b) Evangelische: Zahn-Giebe, Bibl. Historien (VI—IV), Rheinischer Katechismus (VI—V).

2. **Deutsch**: Schwartz' Leitfaden (VI—O III). Worbs, deutsches Lesebuch (II u. I), Linnig, Lesebuch 1. u. 2. (VI—O III).

3. **Latein**: Meirings kleine (VI—O III) und gröfsere (U II—I) Grammatik. Übungsbücher von Meiring (VI—O III) und Hemmerling (II, I).

4. **Griechisch**: Kochs Schulgrammatik (U I, O I), Franke-Bamberg (U III, U II). Übungsbücher von Wesener (III) und Franke (II).

5. **Französisch**: Plötz' Elementargrammatik (V, IV) und Schulgrammatik (IV, III u. II), Knebels Grammatik (I).

6. **Hebräisch:** Vosens Anleitung.

7. **Geschichte und Geographie:** Lehrbuch von Pütz für mittlere und für obere Klassen. Daniels Leitfaden der Geographie (VI—O III).

8. **Mathematik und Rechnen:** Schellens Rechenbuch (VI, V, IV), Bardeys Aufgabensammlung (U III—U II). Boymans Lehrbuch (IV—I), Schmidts Algebra (O II—I).

9. **Physik und Naturbeschreibung:** Schillings Leitfaden (VI—III), Brettners Leitfaden (II, I).

II. VERFÜGUNGEN DER VORGESETZTEN BEHÖRDEN.

1. Durch Verf. des Königl. Prov.-Schulkoll. vom 2. September 1886 erhielt die Direktion Mitteilung von einem Erlafs des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten vom 17. Juni 1886 die gemeinsamen Ausflüge von Lehrern und Schülern der höheren Lehranstalten betreffend. Es heifst darin u. a. wie folgt:

a. Insofern Ausflüge von Schülern höherer Lehranstalten nicht ausdrücklich einer Aufgabe des lehrplanmäfsigen Unterrichts dienen (z. B. botanische Exkursionen), ist denselben sowohl bezüglich der führenden Lehrer als der teilnehmenden Schüler, bezw. der die Teilnahme genehmigenden Eltern oder ihrer Stellvertreter der Charakter der Freiwilligkeit unbedingt zu bewahren.

b. Sonn- oder Feiertage sind zu den unter der Autorität der Schule veranstalteten Erholungsausflügen von Schülern nicht zu verwenden. Insofern zu der Ausführung eines Schülerausfluges die Enthebung der betreffenden Klasse, bezw. Klassen vom lehrplanmäfsigen Unterrichte erfordert wird, ist der Direktor ermächtigt, für dieselbe Klasse innerhalb eines Schuljahres zweimal den Nachmittagsunterricht oder einmal den Unterricht eines ganzen Schultages ausfallen zu lassen. Für eine etwaige ausnahmsweise Ausdehnung eines Ausfluges von Schülern der obern Klassen über die Dauer eines ganzen Tages ist sowohl bezüglich des dadurch herbeigeführten Aussetzens des Unterrichts als bezüglich des genau zu bezeichnenden Planes des Ausfluges die Genehmigung des Königlichen Provinzialschulkollegiums vorher vom Direktor nachzusuchen.

2. Durch Verf. des Königl. Prov.-Schulkoll. vom 3. Dec. 1886 wurde die Einführung des „Spruch- und Liederkanons für den evangelischen Religionsunterricht", durch Verf. vom 17. Januar 1887 die Einführung des „Schulgesangbuches" von Schauenburg und Erk vom Beginn des nächsten Schuljahrs ab genehmigt.

III. CHRONIK DER SCHULE.

1. Das Schuljahr 1886/87 wurde am 29. April mit einem Gottesdienst in der Münsterkirche eröffnet. Während der Dauer desselben wurde der Unterricht der Ferienordnung gemäfs ausgesetzt Pfingsten vom 12. bis 16. Juni, im Herbst vom 19. August bis zum 20. September, Weihnachten vom 23. Dezember bis zum 6. Januar.

2. Im Lehrerkollegium haben folgende Veränderungen stattgefunden:

Nachdem der Berichterstatter, vorher Direktor des Gymnasiums in Sigmaringen, durch den Herrn Minister unter dem 5. Nov. 1885 zum Direktor des Gymnasiums zu Bonn ernannt war, wurde derselbe zu Beginn des Schuljahres von dem Herrn Provinzialschulrat Dr. Deiters feierlich in sein neues Amt eingeführt.

Durch Verf. vom 21. April 1886 wurde der kommiss. Lehrer Herr Meder als ordentl. Lehrer an das Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Aachen, durch Verf. vom 22. April der Schulamtskandidat Herr Dr. Klein als kommiss. Lehrer an das Kaiser Karls-Gymnasium daselbst berufen. Für den Herrn Meder wurde dem hiesigen Gymnasium als kommiss. Lehrer zugewiesen der Herr Dr. Kiel, vorher kommiss. Lehrer am Aposteln-gymnasium in Köln, für den am 10. April 1886 auf seinen Wunsch aus seiner Stellung am hiesigen Gymnasium entlassenen ord. Lehrer Dr. von Arnim der Schulamtskandidat Herr Dr. Berg als kommiss. Lehrer; derselbe, vorher am Gymnasium zu Saarbrücken beschäftigt, übernahm seinen Unterricht am 10. Mai.

Durch Verf. vom 23. Mai 1886 wurde der ord. Lehrer Herr Dr. Rosbach in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Trier versetzt; zur zeitweiligen Aushülfe für denselben wurde dem Gymnasium der kommiss. Lehrer Herr Felten, vorher in Trier, überwiesen.

Durch Verf. vom 29. Mai wurde der kommiss. Lehrer Herr Dr. P. Sonnenburg als ord. Lehrer am hiesigen Gymnasium angestellt, der kommiss. Lehrer Herr Dr. Teusch als ordentlicher Lehrer an das Apostelngymnasium in Köln berufen; an seine Stelle trat der kommiss. Lehrer Herr Schunck, vorher am Gymnasium in Coblenz.

Infolge der Versetzung des Herrn Dr. Rosbach rückten durch Verf. vom 13. Okt. 1886 die Herren Dr. Flöck, Dr. Unger und Dr. Schwertzell in eine nächst höhere Gehaltsstufe. Die durch das Ausscheiden des Herrn Dr. von Arnim erledigte Stelle wurde durch dieselbe Verf. dem Herrn Dr. P. Sonnenburg, die letzte ordentl. Lehrerstelle dem Herrn Dr. Kiel übertragen.

In die durch Aufrücken des Herrn Dr. Schwertzell vakant gewordene Stelle wurde durch Verf. vom 21. Febr. 1887 vom 1. April ab der Herr Dr. Kramm, bisher ord. Lehrer am Gymnasium zu Trier, berufen. Durch dieselbe Verf. rückte vom 1. April ab in die durch den Abgang des inzwischen zum Kreisschulinspektor ernannten Herrn Dr. Berief zur Erledigung gelangte Stelle der Herr Dr. P. Sonnenburg, in die Stelle des letzteren der Herr Dr. Kiel, während die auf solche Weise erledigte letzte ord. Lehrerstelle dem kommiss. Lehrer Herrn Dr. Berg übertragen wurde.

Mit dem Schlusse des Schuljahres wird der Oberlehrer Dr. van Hout aus dem Lehrerkollegium scheiden, um einer ehrenvollen Berufung als Direktor des Gymnasiums zu Gleiwitz Folge zu leisten. Derselbe hat seit Herbst 1871 als ordentlicher Lehrer, seit dem 1. Nov. 1876 als Oberlehrer an dem hiesigen Gymnasium gewirkt und sich um dasselbe wohl verdient gemacht. Die besten Wünsche und Hoffnungen seiner Kollegen begleiten ihn in seine neue Stellung.

3. Mit Genehmigung der Behörde wurden die Herren Schulamtskandidaten Dr. Follmann, Rautert und Dr. Schüth noch weiter beschäftigt, ebenso Herr Hänlein,

der mit Ostern v. J., und die Herren Dr. Elter und Dr. L. Sonnenburg, die mit Michaelis v. J. ihr Probejahr beendeten; von Michaelis ab wurde auch der Herr Schulamtskandidat Haack, der sein Probejahr am Realgymnasium zu Trier abgeleistet hatte, auf seinen Wunsch mit einigen Stunden beschäftigt. Von diesen wurde durch Verf. vom 4. Juni 1886 der Herr Dr. Schüth dem Gymnasium zu Coblenz, durch Verf, vom 14. Sept. Herr Rautert dem Gymnasium zu Wesel mit kommiss. Beschäftigung überwiesen. Am 5. Febr. schied der Herr Dr. Elter aus, um einem Rufe als aufserordentlicher Professor der Philosophie an die Universität Czernowitz Folge zu leisten.

4. Am Sonntag den 6. Juni führte der Herr Oberlehrer Dr. Harnischmacher 30 Schüler des Gymnasiums zur ersten Kommunion. Am 30. Juli erteilte der hochwürdigste Herr Erzbischof Krementz 240 Schülern das Sakrament der Firmung.

5. Vom 26. bis 30. Juli fand die schriftliche, am 10. August unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Dr. Höpfner die mündliche Prüfung von 5 Extraneern statt.

6. Am 4. Okt. wohnte der Herr Provinzialschulrat Dr. Deiters dem Unterrichte in mehreren Klassen bei.

7. Durch Patent vom 23. Nov. 1886 verlieh der Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten dem Herrn Oberlehrer Dr. Fisch das Prädikat „Professor“.

8. Die schriftliche Entlassungsprüfung der Oberprimaner fand vom 25. bis 29. Januar 1887, die mündliche unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Dr. Deiters vom 23. bis 25. Februar statt.

9. Der Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 22. März durch einen Festgottesdienst in der Münsterkirche und durch einen Festakt in der Aula begangen. Die Festrede hielt der Berichterstatter. An die Feier schlofs sich die Entlassung der Abiturienten.

10. Durch Krankheit waren gezwungen ihren Unterricht zu unterbrechen der Herr Oberlehrer Prof. Dr. Caspar vom 4. bis 26. Juni 1886, der Gymnasiallehrer Herr Leber vom 8. bis 22. November, aufserdem auf einzelne Tage die Herren Oberl. Dr. Harnischmacher, Dr. Unger und Paltzer. Zu einer Dienstleistung waren einberufen vom 6. bis 19. Februar 1887 die Herren Dr. Berg, Schunck und Haack. Durch Urlaub waren für einige wenige Tage dem Unterricht entzogen die Herren Leber und Dr. Schwertzell, auf einen bis zwei Tage mehrere andere Mitglieder des Kollegiums.

11. Durch den Tod verlor das Gymnasium zwei wackere, hoffnungsvolle Schüler, am 20. Juni 1886 den Quartaner Hermann Burkart, am 23. Sept. den Obersekundaner Ernst Wassermeyer. Beide wurden von ihren Lehrern und Mitschülern zu Grabe geleitet.

IV. STATISTISCHE MITTEILUNGEN.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1886/87.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1886	22	27	42	37	64	66	84	71	97	510
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1886/87	22	1	4	6	7	9	23	5	19	96
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	26	27	25	51	44	52	62	65	—	352
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	2	6	3	4	7	9	61	94
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1886/87	26	30	39	65	55	72	84	78	74	523
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	1	1	—	2	5
6. Abgang im Sommersemester	—	—	2	4	1	2	4	5	5	23
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	3	1	—	3	2	3	13
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	26	30	38	65	55	71	84	75	74	518
9. Zugang im Wintersemester			1	1	1	3	3		2	11
10. Abgang im Wintersemester		1	6		1	3	3	4		18
11. Frequenz am 1. Februar 1887	26	29	33	66	55	71	84	71	76	511
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1887	19,15	18,50	17,50	16,50	15,50	14,39	13,25	12,55	11,18	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Ev.	Isr.	Einh.	Ausw.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1886/87	288	213	22	401	113	9
2. Am Anfang des Wintersemesters 1886/87	285	210	23	396	115	7
3. Am 1. Februar 1887	281	210	20	381	117	3

Das Zeugnis behufs Meldung für den einj.-freiw. Militärdienst haben erhalten Ostern 1886: 28, Herbst 1886: 4 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen Ostern 3, Herbst 2 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Ostertermin 1887.

Namen.	Geburtsort.	Geburtstag.	Konfession.	Gewählter Beruf.
1. Arens, Adolf.	Gibbenstein.	25. Okt. 1868.	kath.	Medizin.
2. Axenfeld, Karl.	Smyrna.	6. März 1869.	evang.	Rechtswissenschaft.
3. Binz, Arthur.	Bonn.	12. Nov. 1868.	evang.	Industrie.
4. Bluhme, Friedrich.	Bonn.	18. Febr. 1869.	evang.	Rechtswissenschaft.
5. Breuer, Ludwig.	Bonn.	13. Okt. 1865.	kath.	Medizin.
6. Doutrelepont, Max.	Bonn.	23. Juli 1868.	kath.	Militärfach.
7. Fricke, August.	Bonn.	3. August 1868.	evang.	Rechtswissenschaft.
8. Füth, Heinrich.	Werden.	11. Januar 1868.	kath.	Medizin.
9. Göstrich, Otto.	Essen.	4. Januar 1867.	kath.	Rechtswissenschaft.
10. Heusler, Otto.	Bonn.	9. Mai 1868.	evang.	Naturwissenschaft.
11. Hohmann, Wilhelm.	Aachen.	29. Januar 1868.	evang.	Rechtswissenschaft.
12. Kaufmann, Georg.	Bonn.	9. Mai 1867.	kath.	Rechtswissenschaft.
13. Klein, Johann.	Poppelsdorf.	28. Nov. 1864.	kath.	Theologie.
14. Körnicke, Arthur.	Bonn.	7. Juli 1869.	evang.	Philologie u. Geschichte.
15. von Lasaulx, Hans.	Bonn.	5. Juli 1868.	kath.	Rechtswissenschaft.
16. Mensing, Paul.	Borbeck.	4. Juli 1865.	kath.	Militärfach.
17. Obladen, Michael.	Bonn.	23. Okt. 1868.	kath.	Medizin.
18. Perthes, Georg.	Moers.	17. Januar 1869.	evang.	Naturwissenschaft.
19. Sämisch, Moritz.	Bonn.	23. Dec. 1869.	evang.	Naturwissenschaft.
20. Schmitz, Ferdinand.	Oberdollendorf.	26. Nov. 1866.	kath.	Theologie.
21. Schneider, Max.	St. Vith.	10. Sept. 1867.	kath.	Rechtswissenschaft.
22. Schubring, Paul.	Godesberg.	28. Januar 1869.	evang.	Theologie u. Philologie.
23. Schwickerath, Joseph.	Solingen.	4. Augnst 1866.	kath.	Medizin.
24. Steffens, Ludwig.	Meckenheim.	16. Nov. 1865.	kath.	Rechtswissenschaft.
25. Vogelsang, Max.	Delft.	7. Okt. 1867.	evang.	Chemie.
26. Wirz, Otto.	Horhausen.	4. April 1868.	kath.	Rechtswissenschaft.

Den Abiturienten Axenfeld, Binz, Bluhme, Fricke, Füth, Hohmann, Körnicke, Perthes und Sämisch wurde die mündliche Prüfung erlassen.

Aufserdem erhielten nach bestandener Prüfung das Zeugnis der Reife folgende auswärtige Maturitätsaspiranten:

1. Im Herbsttermine: Wilhelm Bartel aus Düsseldorf, Franz Breisig aus Elberfeld und Ludwig Rehse aus Bonn.

2. Im Ostertermin: Jakob Pitsch aus Bonn. (Derselbe hatte mit Genehmigung der Behörde während des Winterhalbjahres dem lateinischen, griechischen und teilweise auch dem geschichtlichen Unterricht der Oberprima als Hospitant beigewohnt.)

V. SAMMLUNG VON LEHRMITTELN.

1. Lehrerbibliothek.

Geschenkt wurden: Von der Verlagsbuchhandlung M. Cohen: Fortsetzung des Hinrich'schen Bücherverzeichnisses, E. Straufs: Fortsetzung des Centralblattes für allgem. Gesundheitspflege und der Monatsblätter des liberalen Schulvereins, B. G. Teubner in Leipzig: eine gröfsere Auswahl von Textausgaben griech. und lat. Schulschriftsteller. Ferner von dem Kgl. Prov.-Schulkollegium: 10 Bände der naturwissenschaft. Hülfsbücher aus dem Verlage von Trübner in Strafsburg, von Herrn Oberlehrer Sonnenburg: Büschings Erdbeschreibung (10 Bde.), vom Herrn Gymnasiallehrer Dr. Spee: 2 Oktavbände von Zeitungsausschnitten, kirchenpolit. Vorgänge vom Jahre 1871 an betreffend, von dem Nationalerziehungsbureau in Washington: Circulars of information 1885 und Report of the commission of education 1883—84.

Angeschafft wurden: Brugmann, Vergl. Grammatik der indogerm. Sprachen, Bd. 1; Paul, Principien der Sprachgeschichte; Engelhardt, Die lat. Konjugation nach den Ergebnissen der Sprachvergleichung; Dietlein-Gosche-Polack, Aus deutschen Lesebüchern I—IV; Fischer, Lessings Laokoon und die Gesetze der bildenden Kunst; Springer, Bilder aus der neueren Kunstgeschichte; Heiland, Das geographische Zeichnen; Helmholtz, Lehre von den Tonempfindungen; Wiese, Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen; Wiese-Kübler, Verordnungen und Gesetze; Frick-Richter, Lehrproben und Lehrgänge; Schiller, Handbuch der prakt. Pädagogik; Kern, Grundrifs der Pädagogik. — Ferner die Fortsetzungen von Iw. Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft; Merguet, Cäsarlexikon; Herders Werke ed. Suphan; Heeren-Ukert, Geschichte der europ. Staaten; Schiller, Geschichte der röm. Kaiserzeit; Pertz, Monumenta Germaniae hist.; Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit; Ranke, Weltgeschichte; Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, Corpus scriptorum eccelesiasticorum; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Verhandlungen der Direktorenkonferenzen; Zeitschrift für deutsche Philologie; Neue Jahrbücher für Philol. und Pädagogik; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Allgem. deutsche Biographie; Jahresberichte der Geschichtswissenschaft; Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande; Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein; Poggendorf, Annalen für Physik und Chemie; Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung.

2. Schülerbibliothek.

Angeschafft wurden: Becker, Erzählungen aus der alten Welt; Kühn, Der Burggraf von Nürnberg, Georg Derfflinger, Nettelbeck, Ferdinand von Schill, Scharnhorst, Deutsche Treue; Schmidt, Homers Odyssee, Homers Iliade; Bacmeister, Nibelungenlied; Nover, Götter- und Heldensagen; Wägner, Deutsche Heldensagen; Pichler, Diademe und Myrten; Dr. O. Hellinghaus und J. Treuge, Aus allen Erdteilen; Dr. W. Richter, Handel und Verkehr der wichtigsten Völker des Mittelmeers; W. Lübke, Grundrifs der Kunstgeschichte; Adamy, Das Buch vom Kaiser Wilhelm (1. Lief.).

3. Anschauungsmittel für den geschichtlichen und geographischen Unterricht.

Angeschafft wurde: E. Debes' Physikalische Erdkarte in Merkators Projektion; Haardt, Wandkarte von Amerika.

4. Naturwissenschaftliche Sammlung.

Geschenkt wurden: Von Herrn Dr. Al. König: mehrere Vogelbälge und Reptilien, von dem Unterprimaner Dulheuer: eine Sammlung grofser photogr. Abbildungen von eisernen Brückenkonstruktionen, welche auf den Werken der Gesellschaft Harkort in Duisburg ausgeführt worden sind.

Angeschafft wurden: Verschiedene Stoffe und Utensilien für den Unterricht in der anorganischen Chemie. Ferner: ein Blasetisch mit Windlade und Glasbläserlampe, ein paar Stimmgabeln (a') auf Resonanzkästen, eine grofse Stimmgabel (c'), ein Metronom nach Mälzel, eine hydrostatische Wage, ein Quecksilberthermometer nach Celsius.

5. Sammlung für den Zeichenunterricht.

Angeschafft wurden: 33 Gypsmodelle; Teubinger, Elementar-Ornamente; Hertle, Elementar-Ornamente; Wagner und Eyth, Vorlagen aus dem Gebiete des klassischen antiken Ornaments (1. Lief.).

VI. STIFTUNGEN.

Am Gymnasium bestehen folgende Stiftungen:

1. Die Stiftung Minola, aus welcher jährlich 90 Mark an einen „dürftigen, durch Talent und Fleifs sich auszeichnenden Schüler aus den beiden oberen Klassen" vergeben werden können; der Schüler mufs in Bonn geboren sein oder doch als „eingeboren" angesehen werden können.

2. Die Stiftung Breidenstein, aus welcher jährlich 40,50 Mark als Stipendium an einen armen Schüler vergeben werden.

3. Die Schopenstiftung. Dieselbe dient zur Unterhaltung des auf dem alten Kirchhof befindlichen Schopendenkmals; sofern aber die aus dem Kapitale fliefsenden Zinsen nicht für diesen Zweck gebraucht werden, sollen sie zur Unterstützung eines

fleifsigen Schülers des Gymnasiums ohne Unterschied der Konfession verwandt werden. Die Zinsen betragen zur Zeit 22 Mark; doch ist das Kapital durch letztwillige Stiftung der im J. 1886 verstorbenen Frl. Josefine Schopen um 600 Mark vermehrt.

4. Die Hans vom Rath'sche Stiftung. Aus derselben werden alljährlich 297 Mark in zwei gleichen Teilen an zwei Schüler der Klassen Tertia bis Prima ohne Unterschied der Konfession verteilt. Die Namen der Schüler werden stiftungsgemäfs im Programm des Gymnasiums veröffentlicht. — In diesem Jahre erhielten das Stipendium der Unterprimaner Chr. Thommes und der Obersekundaner H. Kisgen.

5. Die Gymnasialkrankenkasse. Aus dieser Stiftung können jährlich 38,38 Mark an arme kranke Schüler vergeben werden.

6. Die König'sche Stiftung, aus welcher „Lehrer, die am Gymnasium zu Bonn angestellt sind oder waren, aber durch Krankheit zeitweise oder für immer berufsunfähig geworden sind, oder Witwen und Waisen von Lehrern, welche am Bonner Gymnasium angestellt gewesen, einen Zuschufs erhalten sollen." Die Zinsen betragen jährlich 460 Mark.

Anmerkung. Bewerbungen um die unter 1—5 genannten Stiftungen sind durch die Eltern der Schüler oder die Stellvertreter derselben an den Direktor zu richten, und zwar für die unter 1—4 angeführten bis zum 1. Februar jedes Jahres.

VII. MITTEILUNGEN.

A. Öffentliche Prüfungen und Schlufsfeier.

1. Die öffentlichen Prüfungen finden am Montag den 4. April in der Aula statt.

a. Vormittags von 8 Uhr ab:

Sexta A und B: Rechnen Herr Paltzer, Latein Herr Bers.

Quinta A und B: Latein Herr Leber, Geographie Herr Felten.

Quarta A und B: Latein Herr Schunck, Mathematik Herr Dr. Kiel.

Untertertia A und B: Französisch Herr Dr. P. Sonnenburg, Naturgeschichte Herr Dr. Follmann.

Obertertia A und B: Griechisch Herr Dr. Unger, Geschichte Herr Dr. Spee.

b. Nachmittags von 2 Uhr ab:

Untersekunda A und B: Deutsch Herr Dr. Schwertzell, Mathematik Herr Oberl. Sonnenburg.

Obersekunda: Latein Herr Prof. Dr. Fisch, Französisch Herr Oberl. Dr. Giers.

Unterprima: Homer Herr Prof. Dr. Giesen, Physik Herr Prof. Dr. Caspar.

2. Am Dienstag den 5. April findet um 8 Uhr der Schlufsgottesdienst für die katholischen Schüler in der Münsterkirche statt. Um 9 Uhr Schlufsfeier in der Aula. Darauf Verteilung der Zeugnisse.

B. Das neue Schuljahr.

1. Das neue Schuljahr wird am Montag den 25. April morgens 8 Uhr mit einem Gottesdienst in der Münsterkirche für die katholischen, 8½ mit einer Andacht in der Aula für die evangelischen Schüler eröffnet.

2. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete am Freitag den 22. April morgens 9—12 Uhr und nachmittags 3—5 im Konferenzzimmer des Gymnasiums entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule, 2) ein Attest über erfolgte Impfung oder Wiederimpfung, 3) der Tauf- oder der Geburtsschein. Der Eintritt in die Sexta kann nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre erfolgen. Die Aufnahmeprüfung beginnt am Samstag den 23. April morgens 8 Uhr.

3. Auswärtige Eltern haben für angemessene häusliche Beaufsichtigung ihrer Söhne zu sorgen. Hinsichtlich der Wahl und jedes späteren Wechsels der Wohnung ist vorherige Rücksprache mit dem Direktor und dessen Genehmigung erforderlich.

Bonn, im April 1887.

Der Direktor des Gymnasiums:

Dr. Buschmann.